

# Qualitätsbericht

2004

---



## Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz

Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz

Chefarzt: Generalarzt Dr. med. Christoph Veit





## Inhaltsverzeichnis

VORWORT .....	4
Basisteil .....	5
I. BASISDATEN UND LEISTUNGSANGEBOT .....	5
Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote .....	7
II. FACHABTEILUNGSBEZOGENE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN .....	12
Innere Medizin .....	12
Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie .....	16
Dermatologie und Venerologie .....	19
Augenheilkunde .....	22
HNO - Kopf- und Halschirurgie .....	24
Neurologie und Psychiatrie .....	28
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Plastische Operationen .....	31
Fachzahnärztliches Zentrum .....	34
Orthopädie .....	35
Anästhesie und Intensivmedizin .....	39
Urologie .....	43
Neurochirurgie .....	46
Unfallchirurgie .....	50
Herz- und Gefäßchirurgie .....	54
Nuklearmedizin .....	57
Diagnostische Abteilungen .....	60
Radiologie .....	60
Pathologie .....	62
Laboratoriumsmedizin .....	63
Krankenhausapotheke .....	64
III. FACHÜBERGREIFENDE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN .....	66
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	66
Personalqualifikation im ärztlichen Dienst .....	70
Personalqualifikation im pflegerischen Dienst .....	71
Weiterbildungsermächtigungen .....	70
Therapie- und Fürsorgeeinrichtungen .....	72
Ergotherapie .....	74
Physiotherapie und Krankengymnastik .....	74
Massage- und Bäderabteilung .....	75
Sozialdienst .....	75
Seelsorge .....	77
IV. QUALITÄTSSICHERUNG .....	78



LEITBILD DES SANITÄTSDIENSTES DER BUNDESWEHR .....	81
SYSTEMTEIL .....	82
V. QUALITÄTSPOLITIK .....	82
Qualitätsziele des Krankenhauses .....	82
Qualitätsmanagementansatz .....	82
Kommunikation der Qualitätspolitik .....	85
VI. QUALITÄTSMANAGEMENT UND DESSEN BEWERTUNG .....	86
Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	86
Qualitätsbewertung .....	87
VII. QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE IM JAHR 2004 .....	88
Pflegerischer Dienst .....	88
Ärztlicher Dienst .....	88
Allgemein .....	89
Projekt Kinderbetreuungseinrichtung am Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz .....	90
Projekt Arbeitszeitmodell im Zentral-OP .....	90
Projekte Zentrale Notaufnahme .....	90
Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V .....	92
VIII. SO KÖNNEN SIE UNS ERREICHEN .....	95
Anfahrtsbeschreibung .....	96
IMPRESSUM .....	97
Verantwortliche für den Qualitätsbericht .....	97
Weitere Ansprechpartner .....	97
Links .....	97
Redaktion .....	97



## Vorwort

Das Bundeswehrzentral Krankenhaus hat eine 45jährige Tradition in Koblenz und wird immer noch als „das Lazarett“ bezeichnet. Es wurde 1952 von der französischen Armee erbaut und 1957 von der Bundeswehr übernommen. Mit der Öffnung für Zivilpatienten erfolgte 1970 die Umbenennung in „Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz“. Seit 1987 ist das Bundeswehrzentral Krankenhaus mit 504 Betten akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Mit insgesamt 17 verschiedenen Fachabteilungen und 13 angegliederten Ambulanzen ist das Bundeswehrzentral Krankenhaus das größte spezialisierte Krankenhaus der Bundeswehr, in dem Soldaten und Zivilpatienten gleichermaßen ambulant und stationär versorgt werden. Durch Kooperation mit dem Land Rheinland Pfalz auf dem Gebiet der Herz- und Gefäßchirurgie, der Zulassung für BG-Verfahren und andere Spezialisierungen gehört das Bundeswehrzentral Krankenhaus zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Akutversorgung von Notfallpatienten durch das Rettungszentrum in Verbindung mit der zentralen Notaufnahme. Das Rettungszentrum leistet einen Beitrag zur notärztlichen Versorgung im Großraum Koblenz durch den Betrieb des Rettungshubschraubers Christoph 23, eines eigenen Notarzteinsatzfahrzeugs und eines Intensivtransportwagens. Der strategische Lufttransport von Intensivpatienten mit dem Lazarett-Airbus rundet das Einsatzspektrum ab.

Für uns ist es selbstverständlich, die modernsten medizinischen Standards anzuwenden und die besten Geräte für alle unsere Patienten bereitzustellen.



## Basisteil

### I. Basisdaten und Leistungsangebot

Allgemeine Angaben	
Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz	
Chefarzt: Generalarzt Dr.med. Christoph Veit Telefon: 0261/ 281 - 2000 Anschrift: Rübenacher Straße 170, 56072 Koblenz E-mail: Christoph1Veit@bundeswehr.org Links: <a href="http://www.bundeswehrkrankenhaus.de">www.bundeswehrkrankenhaus.de</a>	
Institutskennzeichen: 260710098 Krankenhausträger: Bundesrepublik Deutschland	
Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V 2004: 125 von 504	
Gesamtzahl der behandelten Patienten:	196.549
Stationäre Patienten:	17.993
Ambulante Patienten:	178.556

Datengrundlage des strukturierten Qualitätsberichtes des Bundeswehrzentralkrankenhauses ist der Datensatz nach § 21 erstellt gemäß § 17 Krankenhausentgeltgesetz. Die Zuordnung der DRG und damit der stationären Patientenzahlen erfolgten zur entlassenden Abteilung. Hinzu kommt der besondere Auftrag des Bundeswehrzentralkrankenhauses, seine Patienten umfassend - teils durch mehrere Abteilungen - während eines einzigen Krankenhausaufenthaltes zu behandeln. Dies bewirkt, dass die Leistungszahlen der einzelnen Abteilungen nicht das gesamte erbrachte Spektrum abbilden können. Die DRG - Systematik bildet diese Art der umfassenden Leistungserbringung insoweit nicht ab. Die Tabellen der Fachabteilungen wurden um fachfremde Leistungen bereinigt. Die Freigabe und Überprüfung der Angaben erfolgt durch den jeweiligen Abteilungsleiter.



# Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz



■ Fachabteilungen					
Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Zahl der Betten	Stationäre Fälle	Haupt- oder Ambulanzabteilung	Ambulante Versorgung
0101-0100	Innere Medizin	100	5274	HA	✓
1500	Chirurgie	50	2075	HA	✓
3400	Dermatologie und Venerologie	25	772	HA	✓
2700	Augenheilkunde	15	357	HA	✓
2600	HNO	35	1194	HA	✓
2800/2900	Neurologie und Psychiatrie	30	770	HA	✓
3500	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	25	1249	HA	✓
3500	Fachzahnärztliches Zentrum	•	•	AA	✓
2300	Orthopädie	50	1501	HA	✓
3600	Anästhesie und Intensivmedizin	16	148	HA	✓
2200	Urologie	20	772	HA	✓
1700	Neurochirurgie	25	806	HA	✓
1600	Unfallchirurgie	50	2042	HA	✓
2100	Herz-/Gefäßchirurgie	30	912	HA	✓
3200	Nuklearmedizin <sup>1</sup>	7	121	HA	✓
3700	Radiologie	•	•	HA	✓
3790	Pathologie	•	•	HA	✓
3791	Laboratoriumsmedizin	•	•	HA	✓

<sup>1</sup> Die nuklearmedizinische Therapiestation war wegen Renovierungsarbeiten von Januar bis August 2004 geschlossen



## Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

<input type="checkbox"/> Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 h sichergestellt
Computertomographie (CT)	✓	✓
Magnetresonanztomographie (MRT)	✓	•
Herzkatheterlabor	✓	✓
Szintigraphie	✓	✓
Positronenemissionstomographie (PET)	✓	•
Elektroenzephalogramm (EEG)	✓	•
Angiographie	✓	✓
Schlaflabor	✓	•
Neuronavigation	✓	✓
Orthopädische/traumatologische OP-Navigation (computerassistent)	✓	✓
Elektromyographie	✓	•
Elektroneurographie	✓	•
Evozierte Potentiale	✓	•
Neurosonographie	✓	•
Liquorlabor	✓	✓
Endoskopie des gesamten Verdauungstraktes	✓	✓
Ultraschalluntersuchung aller Organe	✓	✓
Langzeit-Blutdruckmessung (24 Std.)	✓	•
Langzeit-EKG (24 Std.)	✓	•
Lungenfunktionsprüfung	✓	•
Belastungs-EKG (Fahrrad-Ergometrie)	✓	•
Telemedizin	✓	✓
Zentrale Notaufnahme	✓	✓



Die 50 häufigsten Fallgruppen (DRG) des Krankenhauses 2004

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I18	Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogen und Unterarm	495
2	I68	Nicht operative Behandlungen im Wirbelsäulenbereich	468
3	D40	Zahnextraktion und -wiederherstellung	446
4	F43	Invasive kardiologische Diagnostik, außerhalb bei Herz- kranzgefäßerkrankungen	435
5	G48	Darmspiegelung	404
6	F06	Koronare Bypass-Operation	362
7	E71	Neubildung der Atmungsorgane	317
8	I10	Eingriffe an der Wirbelsäule	315
9	F44	Invasive kardiologische Diagnostik bei koronarer Herzkrankung	298
10	G09	Eingriffe an Leisten- oder Schenkelhernien	291
11	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	285
12	K10	Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse	283
13	D06	Eingriffe an den Nasennebenhöhlen, Mastoid, komplexe Eingriffe am Mittelohr	253
14	I23	Entfernung von Osteosynthesematerial	245
15	D14	Eingriffe im HNO-Bereich, ein Belegungstag	228
16	J11	Eingriffe an Haut, Unterhaut und Mamma	210
17	D10	Eingriffe an der Nase	208
18	Z64	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	204
19	F67	Hypertonie	202
20	F15	Katheternaufdehnung der Herzkranzgefäße, Stentimplantation	201
21	I28	Eingriffe am Bindegewebe	199
22	I13	Eingriffe am Oberschenkel, Schienbein, Sprunggelenk	195
23	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	191
24	F66	Koronararterienverkalkung	181
25	G67	Entzündungen der Speiseröhre, des Magens	175
26	D11	Mandelentfernung	171
27	F04	Herzklappeneingriffe mit Herz-Lungen-Maschine	170
28	R65	Blutneubildungen und solide Neubildungen	170
29	C08	Extrakapsuläre Extraktion der Linse (ECCE)	167
30	J66	Schwere Hauterkrankung	146
31	I03	Eingriffe am Hüftgelenk	144
32	I32	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand	142
33	F71	Mittelgradige kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungs- störungen	135
34	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie (Blutkrebs)	134
35	J64	Entzündungen der Haut und Unterhaut	131
36	J67	Moderate Hauterkrankung	124
37	M05	Zirkumzision	119
38	F65	Periphere Gefäßkrankheiten	118
39	D02	Große Eingriffe an Kopf und Hals	116
40	M04	Eingriffe am Hoden	116
41	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	111
42	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropatien	110



■ Die 50 häufigsten Fallgruppen (DRG) des Krankenhauses 2004

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
43	U66	Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen und akute psychische Reaktionen	110
44	D68	Krankheiten im HNO-Bereich, ein Belegungstag	110
45	D08	Eingriffe an Mundhöhle und Mund	109
46	K42	Radiojodtherapie	109
47	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	104
48	R62	Andere hämatologische Neubildungen und solide Neubildungen	103
49	I77	Mäßig und schwere Verletzungen von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein, Sprunggelenk	98
50	H08	Minimalinvasive Gallenblasenentfernung	98



## Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz



<input type="checkbox"/> Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden
Physiotherapie	✓
Logopädie	✓
Ergotherapie	✓
Schmerztherapie	✓
Eigenblutspende	✓
Thrombolyse	✓
Balneotherapie (Bäderabteilung)	✓
Lichttherapie	✓
Verschiedene Lasertherapien (siehe Abteilungen)	✓
Dialyse	✓
Psychoedukation	✓
Einzel- und Gruppen -Psychotherapie	✓
Bestrahlung in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Klinikum Kemperhof	✓



## Serviceangebote

**Aufenthaltsräume:** Pro Station steht ein Aufenthaltsraum zur Verfügung; für Raucher wurden eigene Raucherbereiche eingerichtet. Des weiteren sind in der Aufnahme und den Ambulanzen Warteräume eingerichtet worden.

**Besondere Verpflegung** für verschiedene Patientengruppen, z.B. für unsere moslemischen Patienten oder Diabetiker

**Bibliothek:** Im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes wird sowohl medizinische Fachliteratur als auch eine umfangreiche Patientenbibliothek (Krimis, Romane, Sachbücher, Zeitschriften, Hörspiele, Filme) vorgehalten. Desweiteren werden Literaturrecherchen,-beschaffung und Fernleihen aller Art angeboten.

Öffnungszeiten: Mo-Do: 08.00-12.00 / 14.00-15.00

Fr: 08.00-11.00

**Geldautomat** der Koblenzer Sparkasse im Eingangsbereich.

**Cafeteria und Kiosk** im Eingangsbereich: Die Öffnungszeiten (Mo. – So.) werden durch Aushang auf Station und in der Cafeteria bekanntgegeben. Das Sortiment wird neben einem vorgegebenen Grundsortiment vom Pächter entsprechend der Kundenwünsche erweitert.

**Fremdsprachen:** Mitarbeiter mit internationalen Sprachkenntnissen stehen bei Verständigungsschwierigkeiten zur Verfügung

**Katholische und Evangelische Seelsorge**

**Kapelle mit regelmäßigen ökumenischen Krankenhausgottesdiensten**

**Klinikeigene Parkplätze:** Für Mitarbeiter, Patienten und Besucher stehen kostenfreie klinikeigene Parkplätze zur Verfügung.

**Regelmäßige Fortbildungen für Ärzte in der Region Koblenz**

**Sozialdienst:** Nach Notwendigkeit nimmt der Pflegedienst für Zivilpatienten mit den örtlichen Sozialdiensten Kontakt auf.

**Friseur im Haus**

**Informationsbroschüren:** Patientenbroschüre, Standortbroschüre

**Radio / TV / Telefon:** Die Krankenzimmer sind mit Radioempfangsteil und Fernseher (Kopfhörerbetrieb) ausgestattet (gebührenfrei). Pro Patientenbett wird gegen Gebühr ein eigener Telefonanschluss zur Verfügung gestellt.



## II. Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

### Innere Medizin

Abteilungsleiter: Oberstarzt Dr. med. Bernd Henkel
Telefon: 0261/ 281 - 2100
E-mail: Bernd1Henkel@bundeswehr.org

Ambulanzleiter: Oberstabsarzt Dr. med. Frank Müller
Telefon: 0261/ 281 - 2110
E-mail: Frank11Mueller@bundeswehr.org

#### Medizinisches Leistungsspektrum

**Invasive Kardiologie** mit Rechts-Linksherz-Kathetermessplätzen, Linksherz-Katheteruntersuchungen, Koronarangiographie (Darstellung der Herzkranzgefäße), interventionellen Therapien mit PTCA (Ballonaufdehnung der Herzkranzgefäße) und Stentversorgung (Gefäßstütze) inklusive Implantation medikamentenbeschichteter Stents, intravaskuläre Ultraschalluntersuchungen (Ultraschalluntersuchung innerhalb des Gefäßes). 24-stündige Herzkatheterbereitschaft für Akutfarkte.

**Nichtinvasive Kardiologie** mit Stress-Echokardiographie (Ultraschall des Herzens), Spiroergometrie (Herz-Lungen-Untersuchungen auf dem Fahrradergometer), Laufband- und Belastungs-EKG, Langzeit-EKG-Untersuchungen, Eventrecorder (Aufzeichnung von Zwischenfällen), Herzfrequenzvariabilitätsuntersuchungen, Spätpotenzialuntersuchungen, Farbdopplerechokardiographie einschl. transösophageale Echokardiographie (spezielle Ultraschalluntersuchung des Herzens über die Speiseröhre), TVI-Doppler. Dopplersonographie (spezielle Ultraschalluntersuchung) der zuführenden Hirngefäße und Halsschlagadern. Schrittmacher- und Defibrillatoreinstellung und Überprüfung

**Pulmologische Untersuchungen** (Lungenfunktionsüberprüfungen) mit Spirometrie, Ganzkörperbodyplethysmographie, Diffusionsmessungen, Compliancemesungen, bronchialer Provokation, Bronchoskopie mit transbronchialer Biopsie (Bildliche Darstellung der Bronchien und Probenentnahme).

**Gastroenterologische Untersuchungen** des oberen und unteren Magen-Darm-Traktes, insbesondere Ultraschalluntersuchungen (Sonografien) einschließlich farbkodierter Duplexsonografien der Gefäße, Magen- und Darmspiegelungen, Endosonografien (Untersuchungen mit einer endoskopisch eingeführten Sonde). Gallen- und Bauchspeicheldrüsengangsdarstellung (ERCP) mit der Möglichkeit der direkten Behandlung dieser Organe. Therapeutische Eingriffe während einer endoskopischen Untersuchung (Interventiv Gastroenterologie), insbesondere Polypenentfernung in Magen und Darm, Überbrückung von Engstellen im Magen-, Darm-, bzw. Gallengangs- und Bauchspeicheldrüsensystem durch Einlage von Stents. Ultraschallgezielte Biopsien der inneren Organe.

**Onkologie:** Behandlung sämtlicher Tumore des internistischen Fachgebietes, einschließlich Behandlung akuter Leukosen (Erkrankungen der Blutkörperchen) mit Polychemotherapie. Behandlung gutartiger und bösartiger Blutkrankheiten.



**Infektiologie:** Behandlung sämtlicher Infektionserkrankungen einschließlich tropenmedizinischer Erkrankungen und Reiseerkrankungen. Behandlung von HIV-Infektionen.

**Intensivmedizin:** Intensivmedizinische Behandlung aller intensivpflichtigen, internistischen und neurologischen Krankheitsbilder, insbesondere von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Für unsere Patienten stehen sechs Beatmungsplätze mit der Möglichkeit zur Hämofiltration, Anlage einer intraaortalen Ballonpumpe (Ballondrucktherapie des Herzens in der Hauptschlagader) und Plasma-Separation zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der Herzchirurgischen Abteilung wird die extrakorporale Membranoxygenierung (Behandlung mit Herz-Lungen-Maschine) angeboten.

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

Die Internistische Abteilung ist in erster Linie kardiologisch, in zweiter Linie gastroenterologisch und onkologisch-hämatologisch orientiert. Daneben besteht ein Schwerpunkt in der Infektionsmedizin. Infolge der langjährig bestehenden 24-Stunden-Herzkatheter-Bereitschaft zur Therapie akuter Herzinfarkte hat sich die Abteilung zum Zentrum der Akutinfarktbehandlung in der Region entwickelt.

### Weitere Leistungsangebote

Herzsportgruppen, Diabetesberatung, Diätberatung, Diabeteschulung für Typ 2-Diabetiker, Marcumar-Schulungen. Kardiologische, onkologische und gastroenterologische, pneumologische und diabetologische Spezialsprechstunden sowie Impf- und Reisesprechstunde.

### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Schrittmachersprechstunde mit Schrittmacherüberprüfung und –neueinstellung, Defibrillatorüberprüfung und –neueinstellung. Vorstationäre Untersuchungen bei Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems oder sonstigen internistischen Erkrankungen. Ambulante internistische Untersuchungen von Soldaten und Zivilpatienten im Rahmen einer privatärztlichen Sprechstunde oder des innerhäuslichen Konsiliarwesens. Weitere ambulante Behandlungsmöglichkeiten sind im Aufbau begriffen.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	F43	Invasive Diagnostik bei Krankheiten, außer bei KHK (z.B. Herzklappen-, und Herzmuskelerkrankungen)	433
2	G48	Koloskopie	380
3	F44	Invasive kardiologische Diagnostik bei koronarer Herzkrankheit	296
4	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	252
5	E71	Krebserkrankung der Atemwege und der Lunge	241
6	F15	Perkutane Koronarangioplastie außer bei akutem Myokardinfarkt, Stentimplantation	200
7	F67	Arterielle Hypertonie	198
8	R65	Hämatologische und solide Krebserkrankungen; ein Belegungstag	166
9	F66	Koronararteriosklerose	160
10	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie	130

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung	1418
2	1-650	Diagnostische Koloskopie	678
3	8-837	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen	614
4	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	503
5	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	295
6	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	177
7	1-272	Kombinierte Links- und Rechtsherz - Kathederuntersuchung	134
8	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	112
9	1-440	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas	110
10	8-640	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus	85



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	796
2	I10	Arterielle Hypertonie ohne bekannte Ursache	219
3	C34	Krebserkrankung der Bronchien und der Lunge	205
4	I21	Akuter Herzinfarkt	136
5	I48	Vorhofflattern oder Vorhofflimmern (spezielle Form der Herzrhythmusstörungen)	118
6	C81	Hodgkin-Krankheit [Lymphogranulomatose]	98
7	C20	Krebs im Enddarm (Rektum)	97
8	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	95
9	C18	Krebserkrankung des Kolon (Dickdarm)	80
10	C78	Krebs-Absiedelungen(=Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen	79





## Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Abteilungsleiter:  
Oberstarzt Prof. Dr. med. Horst-Peter Becker  
Telefon: 0261/ 281 - 2201  
E- mail: HorstPeterBecker@bundeswehr.org

Ambulanzleiter:  
Oberfeldarzt Dr. med. Raimund Mülhhaus  
Telefon: 0261/ 281 - 2210  
E-mail: RaimundMuehlhaus@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

Allgemeinchirurgie  
Viszeralchirurgie – Bauchchirurgie  
Thoraxchirurgie – Lungen - u. Speiseröhrenchirurgie

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Allgemeinchirurgie:  
im wesentlichen Versorgungschirurgie im Sinne von Blinddarmentfernung, Leistenbruchchirurgie, Schilddrüsenchirurgie, Gallenblasenentfernung. Alle Eingriffe auch endoskopisch. Mit Ausnahme der Schilddrüsenchirurgie alle Eingriffe auch endoskopisch. Chirurgie der Bauchwand (Reparation von Bauchwandbrüchen aller Art, auch endoskopische Netzimplantationen).
- Bauchchirurgie:  
große resezierende Organchirurgie an Speiseröhre, Magen, Bauchspeicheldrüse, Dünn- Dickdarm und Enddarm. Mit Einschränkung resezierende Leberchirurgie (z.B. Entfernung von Tochtergeschwulsten). Minimal-invasive Chirurgie (Schlüssellochchirurgie): Minimal invasive Chirurgie des Dickdarms (bevorzugt Sigmaresektion), und Anti-Reflex-Therapie mit Anlage einer Magenmanschette um die Speiseröhre bei chronischem Sodbrennen.
- Brustraum/Lungenchirurgie:  
gesamte resezierende Lungenchirurgie bis hin zu erweiterten Resektionen und Eingriffen an den nachfolgenden Abschnitten der Luftröhre bzw. auch Gefäß

korrigierende Eingriffen, Operationen sämtlicher Mittelfell und Brustkorbwandtumoren. Operationen bei Entzündungen des Rippenfells (Decortikation) und chronisch-entzündlichen Veränderungen an Lunge und Rippenfell.

- Minimal invasive Thoraxchirurgie (Brustraumspiegelung):  
diagnostische Brustraumspiegelung und dabei auch minimal-invasive Lungenteilentfernungen. Diagnostische und therapeutische Entfernung von Tumoren des Mittelfells, der Brustkorbwand und des Zwerchfells, sowie Pneumothoraxbehandlung. Behandlung von akuten und chronischen Empyemen (Eiteransammlungen). Lungenspiegelung und Spiegelung des Mittelfellraumes.

### Weitere Leistungsangebote

- Organisation einer interdisziplinären onkologischen Konferenz in Zusammenarbeit mit der Pathologie. Hier werden wöchentlich schwierige Krankheitsbilder von Patienten besprochen, die einer Therapie bedürfen, an der mehrere Fachgebiete beteiligt sind. Entscheidungen über Therapie und das weitere Vorgehen werden gemeinsam getroffen und in einem Protokoll aufgezeichnet. Die Ergebnisse der Tumorkonferenz fließen in die Ausarbeitung von interdisziplinären onkologischen Behandlungskonzepten ein.
  - Psychoonkologische Beratung
  - Vermittlung zu Selbsthilfegruppen (ILCO, z.B. Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz)
  - 1x wchtl. Ausrichtung einer Tumorsprechstunde



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Ductus thyreoglossus; außer bei bösartiger Neubildung	228
2	G09	Eingriffe bei Leisten- oder Schenkelhernien	273
3	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation	98
4	J09	Eingriffe bei Sinus pilonidalis und perianal	94
5	E01	Große Operationen am Brustkorb (z.B. bei Lungenkrebs)	87
6	G67	Speisenröhrentzündungen, Gastritis	80
7	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	75
8	E71	Neubildungen der Atmungsorgane	74
9	G11	Eingriffe am Anus	74
10	G08	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien	66

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-062	Schilddrüsenentfernung	295
2	5-530	Leisten- oder Schenkelbruchoperationen	283
3	5-511	Gallenblasenentfernung	111
4	5-897	Operation einer Steißbeinfistel	95
5	5-455	Teilentfernung des Dickdarms	88
6	5-894	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	88
7	5-892	Andere Inzision an Haut und Unterhaut	69
8	5-470	Appendektomie (Blinddarm entfernt)	68
9	5-322	Lungenteilentfernung	58
10	5-385	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen	55



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	299
2	E04	Nichttoxische Struma	281
3	K80	Gallensteine	125
4	L05	Pilonidalsinus	122
5	C34	Bösartige Neubildungen der Bronchien und der Lunge	91
6	L02	Abszesse	73
7	K35	Akute Appendicitis (akute Blinddarmentzündung)	61
8	I83	Varizen der unteren Extremitäten	51
9	K57	Divertikulose des Darms	49
10	I84	Hämorrhoiden	43





## Dermatologie und Venerologie

### Abteilungsleiter:

Oberstarzt Dr. med. Manfred Glitsch

Telefon: 0261/ 281 - 2300

E-mail: Manfred1Glitsch@bundeswehr.org

### Ambulanzleiter:

Oberfeldarzt Dr. med. Bernhard Sorphage

Telefon: 0261/ 281 - 2311

E-mail: BernhardSorphage@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

Behandlung von:

- sämtlichen Erkrankungen der Haut und der Hautanhangsgebilde (Nägel, Haare) wie Schuppenflechte (Psoriasis) und Neurodermitis
- Allergien
- Störungen der männlichen Fruchtbarkeit
- Erkrankungen des Enddarms
- Geschlechtskrankheiten
- Erkrankungen der Venen

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- operative Behandlung gutartiger und bösartiger Hauttumoren
- Behandlungen mit Lasern
- Bestrahlung mit speziellem UV-Licht einschließlich der Kombination mit Bäderbehandlung
- Austestung und Behandlung von Allergien, unter anderem gegen Pollen, Milben, Tierhaare, Nahrungsmittel, Arzneimittel, chemische Kontaktstoffe sowie Bienen- und Wespengift
- Behandlung von Pilzkrankungen an Haut oder Schleimhäuten
- Ultraschalluntersuchungen der Haut und des Venensystems
- Sentinel-Lymphknotenerfassung: Erfassen und Entfernen des ersten Lymphknotens im Lymphabflussgebiet eines Hautkrebses zur Identifikation des optimalen weiteren Vorgehens.

### Weitere Leistungsangebote

- Untersuchung und Behandlung von Hämorrhoidalleiden, Fistel und Fissuren am Enddarm
- Abklärung und Behandlung sexuell übertragbarer Erkrankungen
- Abklärung von männlichen Fruchtbarkeitsstörungen
- Blutuntersuchung zur Diagnostik von Allergien (RAST)
- Druckmessung an der Nase - bei speziellen allergologischen Fragestellungen (Rhinomanometer)
- modernes Doppler Ultraschallgerät zur Venenuntersuchung
- apparative Venenuntersuchungen (Ultraschall und LRR)
- Ernährungs-/Diättherapie

### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Entsprechend des beschriebenen Leistungsspektrums und der Versorgungsschwerpunkte, soweit die Schwere der Erkrankung keine stationäre Behandlung erfordert.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	J66	Mäßig schwere Hauterkrankungen, wie Syphilis, schwarzer Hautkrebs, schwere Gürtelrose, Neurodermitis, allerg. Kontaktekzem	128
2	Z64	Allergologische Testungen	125
3	J67	Leichte bis moderate Hautkrankheit wie Nesselsucht, parasitäre Erkrankungen, ausgedehnter Warzenbefall	104
4	J11	Eingriffe an Haut und Unterhaut	102
5	Z62	Hyposensibilisierung gegenüber Allergenen	70
6	J64	Infektion der Haut und Unterhaut, v.a. verschiedene bakterielle Infekte, z.B. Wundrose	55
7	J61	Schwere Krankheiten der Haut wie blasenbildenden Erkrankungen, Schuppenflechte, Hauterkrankungen mit ernster Gefäßbeteiligung	34
8	M64	Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane	25
9	J10	Plastische Operationen an Haut, Unterhaut außer bei bösartiger Neubildung	16
10	G71	Mäßig schwere Erkrankungen des Enddarms, Analfistel, Analabszeß, Feigwarzen	13

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-894	Operative Entfernung von Tumoren der Haut und Unterhaut	151
2	5-913	Entfernung oberflächlicher Hautveränderungen	66
3	8-560	Lichttherapie	59
4	5-915	Elektrochirurgische Entfernung von erkranktem Gewebe	56
5	1-490	Probeentnahme an Haut und Unterhaut	44
6	5-895	Ausgedehnte Tumoroperationen	26
7	1-500	Besondere Probeentnahme an Haut und Unterhaut	16
8	8-650	Elektrotherapie	5
9	5-903	Ausgedehnte plastische Operation an Haut und Unterhaut	5
10	5-902	Freie Hauttransplantation	4



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z01	Austestung von Allergien/Unverträglichkeiten (u.a. Insekten, Arznei- und Nahrungsmitteln)	125
2	Z51	Behandlung von Insektengiftallergien (Hyposensibilisierung)	68
3	L50	Nesselsucht(Urticaria)	64
4	L30	Ekzemerkrankungen	52
5	A46	Wundrose (Erysipel)	46
6	D22	Gutartige Neubildungen der Haut	43
7	L40	Schuppenflechte (Psoriasis)	27
8	N48	Erkrankung des männlichen Genitale	27
9	C43	Schwarzer Hautkrebs (=Melanom)	26
10	C44	Andere Hautkrebsformen (außer Melanom)	21



## Augenheilkunde

Abteilungsleiter:

Oberstarzt Dr. med. Peter Klump

Telefon: 0261/ 281 - 2400

E-mail: PeterKlump@bundeswehr.org

Ambulanzleiter:

Flottillenarzt Dr. med. Jürgen Ziebell

Telefon: 0261/ 281 - 2403

E-mail: JuergenZiebell@bundeswehr.org



### Medizinisches Leistungsspektrum

- Operative und konservative Versorgung der Augen und Augenumgebung
- Konsiliartätigkeit
- Sehschule
- Gutachterliche Tätigkeit

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Lidchirurgie (Operationen an den Augenlidern)
- Kataraktchirurgie (Operationen an der Augenlinse)
- Glaukomchirurgie (Operationen bei erhöhtem Augeninnendruck)
- Strabismuschirurgie (Operationen um „Schielen“ zu korrigieren)
- Ab Mai 2005 Glaskörperchirurgie
- Netzhautchirurgie

### Weitere Leistungsangebote

- Heidelberger Retina Tomograph II (HRT)
- Lasertherapien bei verschiedenen Augenerkrankungen (Argon-Laser, YAG-Laser, ER:YAG-Laser)
- spezielle Diagnoseverfahren der Tränenwege (Endognost System)
- Kontrastmitteldarstellung der Augengefäße (Fluoreszenzangiographie)
- Kontaktlinsenanpassung
- Sehschule
- Sehschärfenprüfung
- Augeninnendruckmessung

Schwerpunkt der operativen Tätigkeit ist die ambulante Katarakt-Operation (grauer Star):

(ca. 800 ambulante Operation pro Jahr)



<b>Häufigste Fallgruppen (DRG)</b>			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	C08	Entfernung der Augenlinse	167
2	C12	Sonstige Operationen an Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges oder am Augenlid	32
3	C64	Grüner Star(=Glaukom), grauer Star(=Katarakt) oder Krankheiten des Augenlides	27
4	C63	Sonstige Krankheiten des Auges (z.B. Gerstenkorn)	24
5	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	22
6	C14	Sonstige Operationen am Auge	16
7	C62	Blutansammlung in der vorderen Augenkammer oder sonstige Augenverletzungen, bei denen nicht operiert werden muss	12
8	C10	Eingriffe von Strabismus	10
9	C05	Dakryozystorhinostomie	5
10	C60	Akute oder schwere Infektion an den Augen	5

<b>Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)</b>			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-144	Extrakapsuläre Extraktion der Linse (ECCE)	171
2	5-091	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Augenlides	26
3	5-097	Blepharoplastik	22
4	5-10b	Schwächende Eingriffe an einem geraden Augenmuskel	9
5	5-10a	Verstärkende Eingriffe an einem geraden Augenmuskel	9
6	5-093	Korrekturoperation bei Entropium und Ektropium	6
7	5-154	Andere Operationen zur Fixation der Netzhaut	6
8	5-136	Andere Iridektomie und Iridotomie	4
9	5-099	Andere Operationen am Augenlid	4
10	5-122	Operationen bei Pterygium	4

<b>Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)</b>			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H25	Augenlinsentrübung im Alter (=Altersstar, seniles Katarakt)	168
2	H02	Sonstige Affektionen des Augenlides	22
3	H00	Hordelum, Chalazion (Gerstenkorn)	21
4	H40	Grüner Star (Glaukom) mit erhöhtem Augeninnendruck und ggf. Sehnervschädigung	16
5	S05	Verletzung des Auges und der Orbita	15
6	H34	Netzhautgefäßverschluss	13
7	H50	Sonstiger Strabismus	11
8	H33	Netzhautablösung und/oder Netzhautriss	6
9	H16	Keratitis	6
10	H04	Affektionen des Tränenapparates	6



## HNO - Kopf - und Halschirurgie

Abteilungsleiter: Oberstarzt Dr. med. Roland Jacob
Telefon: 0261/ 281 - 2500
E-mail: Roland.Jacob@bundeswehr.org

Ambulanzleiter: Oberfeldarzt Dr. med. Frank Engel
Telefon: 0261/ 281 - 2530
E-mail: FrankEngel@bundeswehr.org



### Medizinisches Leistungsspektrum

Untersuchung, operative, konservative Therapie und Nachsorge von Erkrankungen im Bereich:

- Äußeres Ohr, Mittelohr und seitliche Schädelbasis
- Schwerhörigkeit und Taubheit
- kindliche Hörstörungen
- Frontobasis (vordere Schädelbasis)
- Nasennebenhöhlen und Orbita
- Mittelgesichtsverletzungen
- Gesichtsweichteile
- Speicheldrüsen
- Halsweichteile und Halsorgane
- Mund- und Rachenraumes
- Kehlkopf und Luftröhre
- Schluckstörungen
- Stimm - und Sprachstörungen
- Verengungen der oberen Atemwege
- Gut- und bösartigen Tumore im gesamten Fachgebiet
- Tumornachsorge
- Plastischen Rekonstruktionsverfahren (nach Verletzungen oder Krebserkrankungen. Einschl. Freier gefäßgesteilter Gewebettransfer aus anderen Körperregionen)

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Onkologie (Krebsleiden im Kopf-Hals-Bereich)
- Phoniatrie und Pädaudiologie (Stimm - und Sprachstörungen, Schluckstörungen und kindliche Hörstörungen)
- Cochlea Implantation bei Taubheit (Implantation einer künstlichen Hörschnecke); implantierbare Hörsysteme
- Allergologie und Desensibilisierung
- Schwindel und Gleichgewichtsdiagnostik
- Komplexe Hörstörungen

### Weitere Leistungsangebote

- Rachen und Kehlkopf:  
Lupenlaryngoskopie des Kehlkopfes; Stroboskopische Untersuchung der Stimmbänder; Phoniatrie Untersuchung der Stimme und Sprache; Flexible Tracheobronchoskopie einschl. Videodokumentation; Vitalfärbung der Schleimhäute bei Präkanzerosen (Krebsvorstufen); Videoendoskopie bei Schluckstörungen; Refluxdiagnostik;
- Sonographie der Kopf-Hals-Region:  
Farbduplexsonographie der Halsweichteile, Halsorgane, Speicheldrüsen, Mittelgesicht, Nasennebenhöhlen; Ultraschallgesteuerte Lymphknotenpunktion.



- Nase:  
Rhinomanometrie; Geschmacks- und Geruchsprüfung; und B-Scan Sonographie der Nasennebenhöhlen; Nasenendoskopie; Epipharyngoskopie; Propofol-Schlaf-Videoendoskopie bei OSAS; Schlafdiagnostik;
- Allergologische Diagnostik :  
Pricktestungen; Nasale Provokationen; Spezifische Immuntherapie; Acetylsalicylsäure-Desaktivierung.
- Ohr:  
Tonaudiometrie; Sprachaudiometrie; Pädaudiologie; Hörgeräteüberprüfung; Überschwellige Hörteste; Tympanometrie; Stapediusreflexe; Otoakustische Emissionen einschl. ihrer Distorsionsprodukte; Hirnstamm-audiometrie und Elektro-Cochleografie; Elektronystagmographie einschl. kalorische Gleichgewichtsorganüberprüfung und Drehstuhl-diagnostik;

### Spezielle Diagnostik

- Elektronische Untersuchung der Kehlkopfmuskulatur
- Elektronische Untersuchung des Gesichtsnerven bei Gesichtsmuskelähmungen
- Mikrochirurgische Untersuchung und Videoaufzeichnung
- Spezielle Untersuchung der Stimm- und Wortbildung
- Hörtests beim Kind
- Hörtraining und Anpassung des Sprachprozessors nach Gehörimplantation
- Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden in Rufbereitschaft
- Ambulante Rehabilitation für Patienten Gehörimplantation
- Arzt-Patienten-Seminare
- Berufliche Rehabilitation
- Einzelpsychotherapie (Tinnitusretraining)



- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
- Überleitungspflege für Kanülenpatienten/ Sondenernährung
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (Soldatentumorhilfe; Kehlkopfloosenverband)

### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten (~24000 Patienten / Jahr)

- Ambulante Operationen nach §115 des Sozialgesetzbuches V
- Stimm- und Sprachstörungen
- Kindl. Hörstörungen
- Tumornachsorge / Krebsnachsorge
- Allgemeine HNO-Untersuchung
- Schlafstörungen durch Veränderungen der oberen Atemwege
- Allergologische Erkrankungen der Atemwege
- Schluckstörungen
- Logopädische Therapie
- Cochlea Implant Rehabilitation



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	D10	Verschiedene Operationen	207
2	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr	206
3	D11	Mandeloperation	169
4	I28	Eingriffe bei angeborener Schiefnase	114
5	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	84
6	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	78
7	D68	Krankheiten und Störungen im HNO-Bereich, ein Belegungstag	43
8	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. Hörsturz, Tinnitus)	31
9	D63	Chron. Mittelohreiterung	28
10	D02	Große Eingriffe an Kopf und Hals	24

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	1.081
2	5-214	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums	731
3	5-281	Tonsillektomie (ohne Adenotomie)	272
4	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	261
5	5-221	Operation an der Kieferhöhle	108
6	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	91
7	5-285	Adenotomie („Polypen“)	88
8	5-218	Plastische Rekonstruktion der inneren und äußeren Nase [Septorhinoplastik]	87
9	5-300	Kehlkopfoperationen phonochirurgisch (Stimmband, Probengewinnung, Kehlkopfschleimhaut)	45
10	5-195	Tympanoplastik (Verschluß einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen)	42



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	203
2	J35	Chronische Krankheiten der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	182
3	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	170
4	Q67	Angeborene Deformität der Nase	120
5	M95	Erworbene Deformität der Nase	56
6	J38	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)	38
7	H66	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	22
8	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen	22
9	H71	Cholesteatom des Mittelohres	21
10	C32	Bösartige Neubildung des Larynx	18



## Neurologie und Psychiatrie

### Abteilungsleiter:

Flottillenarzt Roger Braas

Telefon: 0261/ 281 - 2600

E-mail: RogerBraas@bundeswehr.org

### Ambulanzleiter:

Oberfeldarzt Dr. med. Wolfgang Weinelt

Telefon: 0261/ 281 - 2610

E-mail: Wolfgang1Weinelt@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

Alle neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen, die in der Diagnostik und Behandlung nicht intensiv- oder überwachungspflichtig sind.

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- **Neurologie:** Schmerztherapie und klinische Neurophysiologie
- **Psychiatrie:** Krisenintervention, posttraumatische Belastungsstörungen, Depressionen, Psychosen, Alkoholentwöhnungsbehandlungen in der Gruppe (nur militärische Patienten), Gruppenpsychotherapie

### Weitere Leistungsangebote

- Verkehrsmedizinische und Unfallbegutachtungen
- Liquordiagnostik
- Messung der Nervenleitgeschwindigkeit peripherer Nerven
- Sensibel und motorisch evozierte Potenziale
- Elektromyographie (Nadeluntersuchung erkrankter Muskeln)
- Neurosonologie (Dopplersonographische Untersuchung hirnversorgender Gefäße)
- Elektroenzephalographie (Hirnstrommessung)
- Psychopathologie: Diagnose von krankhaften seelischen Vorgängen und Geisteskrankheiten
- Psychoonkologie: Begleitung von Tumorkranken

- Psychotherapie Einzel oder in Gruppen: Psychoanalyse, Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie, Gestaltungstherapie/Vermittlung zu Selbsthilfegruppen
- Akupunktur
- Ergotherapie
- Einzelpsychotherapie

### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Alle ambulant behandelbaren Erkrankungen des neurologischen und psychiatrischen Fachgebietes, z.B. Kopfschmerzen, Lumbalgien, Schwindel, chronische Schmerzsyndrome, Depressionen, Schizophrenien, Panikattacken, Angststörungen, akute Belastungsreaktionen etc.

Da im Bereich der neurologischen Diagnostik wesentliche Zusatzuntersuchungen ambulant und/oder konsiliarisch für andere Abteilungen des Hauses erbracht werden, ist die Zahl der tatsächlich erbrachten Leistungen um ein vielfaches höher, als die stationären Patientenzahlen aufzeigen. So werden im Rahmen ambulanter Psychotherapiegruppen über einhundert Patienten jährlich betreut. In der klinischen Neurophysiologie werden insgesamt über 9500 Nervenleitgeschwindigkeiten, evozierte Potenziale und Nadelmyographien durchgeführt.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	U66	Epileptische Anfälle	106
2	B76	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	52
3	B71	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (=Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	51
4	V62	Schlaganfall	42
5	B68	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z.B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	46
6	U63	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v.a. Parkinsonsche Krankheit)	44
7	B77	Schwere Gefühlsstörungen (=Depression oder Manie)	38
8	B81	Kurzdauernde Bewußtlosigkeit, Ohnmacht	35
9	U60	Angststörungen	31
10	U65	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	30

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	432
2	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	371
3	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	195
4	1-206	Neurographie	162
5	9-402	Psychosomatische Therapie	123
6	3-200	Native Computertomographie des Schädels	108
7	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	107
8	9-410	Einzeltherapie	104
9	9-411	Gruppentherapie	101
10	3-820	Elektroenzephalographie (EEG)	72



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	104
2	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	64
3	G35	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]	43
4	F32	Depressive Episode	29
5	G40	Epilepsie	29
6	R55	Synkope und Kollaps	22
7	G62	Sonstige Polyneuropathien	19
8	G44	Sonstige Kopfschmerzsyndrome	17
9	R20	Sensibilitätsstörungen der Haut	16
10	R56	Krämpfe, anderenorts nicht klassifiziert	16





## Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Plastische Operationen

Abteilungsleiter: Oberfeldarzt PD Dr. Dr. Richard Werkmeister
Telefon: 0261/ 281 - 2701
E-mail: <a href="mailto:RWerkmeister@bundeswehr.org">RWerkmeister@bundeswehr.org</a>

Ambulanzleiter: Oberstabsarzt Dr. Dr. Andreas Ruhe
Telefon: 0261/ 281 - 2715
E-mail: <a href="mailto:AndreasRuhe@bundeswehr.org">AndreasRuhe@bundeswehr.org</a>



### Medizinisches Leistungsspektrum

- Akutversorgung von Weichteilverletzungen und Knochenbrüchen im Gesicht
- Wiederherstellungschirurgie zur Korrektur von Verletzungsfolgen im Gesicht
- Chirurgische Behandlung von Tumoren der Mundhöhle, der Kiefer und des Gesichts
- Wiederherstellung der Kaufunktion mit dentalen Implantaten
- Behandlung von Hauttumoren im Gesicht
- Korrektur von Fehlbildungen im Kiefer- und Gesichtsbereich (z.B. Lippen-Kiefer-Gaumenspalten)
- Chirurgische Korrektur von Kieferfehlstellungen und Bißstörungen
- Dentoalveoläre Chirurgie (Entfernung von Weisheitszähnen, Wurzelspitzenresektion)
- Behandlung von Kiefer- und Gesichtsinfektionen und Kieferhöhlenerkrankungen, die ihren Ursprung im Zahnbereich haben

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Traumatologie (Unfallversorgung), Versorgung von Frakturen mit Titanplatten und resorbierbaren Platten
- Rekonstruktion und Wiederaufbau vom Kieferknochen durch Knochentransplantation und Knochendistraktion
- Rekonstruktion von Weichteildefekten im Gesicht durch lokale Hautlappen und durch mikrochirurgische Gewebetransplantation
- Dentale Implantate (Zahnimplantate) zur Wiederherstellung der Kaufunktion und der Ästhetik auch nach Kieferaufbau zur Verbesserung des Knochenangebotes
- Akutbehandlungen bei Blutungen und Infektionen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich
- Konservative und chirurgische Behandlung von Kiefergelenkserkrankungen
- Verlagerung von Ober- und/oder Unterkiefer zur Korrektur Fehlstellungen in Zusammenarbeit mit Kieferorthopäden
- Plastische Operationen im Gesicht zur Korrektur von Narben, zur Rekonstruktion nach Tumoroperationen und zur Verbesserung der Ästhetik



## Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz



### Weitere Leistungsangebote

- Sonographie der Hals- und Gesichteweichteile
- Röntgenuntersuchung der Zähne und der Kiefer
- Nicht-chirurgische Behandlung bei Kiefergelenksbeschwerden und bei Schlafapnoe mit Schienen
- Mikrowellenapplikation bei chronischen Weichteilinfektionen der Gesichteweichteile
- Gutachterliche Tätigkeit für Versicherungen und Gerichte
- Logopädie
- Physiotherapie
- Eigenblutspende
- Fortbildungsangebote für Ärzte und Patienten
- Informationsveranstaltungen für Patienten
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen und Kontaktaufnahme mit der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz

### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Implantat- und Fehlbildungssprechstunde
- Tumornachsorgesprechstunde
- Ambulante Operationen nach § 115 Sozialgesetzbuch V
- Eingriffe im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich

Im Jahre 2005 wurden insgesamt an ca. 2500 Patienten chirurgische Eingriffe/Behandlungen ambulant in Lokalanästhesie durchgeführt. Hierzu zählten schwerpunkt mäßig die Versorgung von Verletzungen im Mund-, Kiefer-,Gesichtsbereich, die Versorgung mit dentalen Implantaten, die Entfernung kleinerer Tumoren im Mund-und Gesichtsbereich und die operative Entfernung von Zähnen.

Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	D40	Zahnextraktion und -wiederherstellung	442
2	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	144
3	D08	Operationen an Mundhöhle oder Mund	96
4	D02	Große Operationen an Kopf und Hals	92
5	D04	Operationen am Kiefer	67
6	D67	Krankheiten der Zähne oder der Mundhöhle, jedoch ohne Wiederherstellung von Zähnen	50
7	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe	47
8	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	36
9	D16	Entfernung von Füll- oder Haltematerial an Kiefer oder Gesicht	30
10	J11	Sonstige Operationen an Haut, Unterhaut: insbesondere Entfernung großer Hauttumore und deren Rekonstruktion	22



Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-231	Operative Zahntfernung (durch Osteotomie)	567
2	5-235	Replantation, Transplantation, Implantation und Stabilisierung eines Zahnes	227
3	5-230	Zahnextraktion	122
4	5-779	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen	108
5	5-774	Plastische Rekonstruktion der Maxilla	75
6	5-273	Operationen in der Mundhöhle, insbesondere Entfernung von Tumoren und Schleimhautveränderungen	74
7	5-227	Plastische Rekonstruktion der Nasennebenhöhlen	62
8	5-237	Wurzelspitzenresektion und Wurzelkanalbehandlung	60
9	5-770	Inzision (Osteotomie), lokale Exzision und Destruktion (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens	54
10	5-894	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	49

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K07	Dentofaziale Anomalien [einschließlich fehlerhafter Okklusion]	403
2	K08	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates, insb. Knochenverlust, Folge von Verletzungen und Bestrahlung	169
3	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch insb. Unterkieferfrakturen und Mittelgesichtsfrakturen	128
4	K04	Periapikaler Abszeß ohne Fistel	66
5	K12	Akute schwere Infektion der Kiefer-Gesichtsregion, insb. Abszesse mit Ausbreitung zu den Halsweichteilen	63
6	C44	Sonstige bösartige Neubildungen: Karzinome und sonstige bösartige Tumoren der Lippe und der Lippen-schleimhaut	26
7	S01	Offene Wunde des Kopfes	26
8	K10	Sonstige Krankheiten der Kiefer (z.B. Osteomyelitis)	26
9	K01	Retinierte Zähne, insb. Weisheitszähne	24
10	J32	Chronische Sinusitis maxillaris (Chronische Kieferhöhlenentzündung in Zusammenhang mit Erkrankungen der Zähne und des Kiefers)	19



## Fachzahnärztliches Zentrum

Abteilungsleiter: Oberfeldarzt Dr. med. dent. Thomas Eger
Telefon: 0261/ 281 - 2760
E-mail: ThomasEger@bundeswehr.org



### Medizinisches Leistungsspektrum

- Fachzahnärztliche systematische Parodontalbehandlung.
- Allgemeinzahnärztliche Truppenzahnärztliche Behandlung.
- Implantattherapie und Implantatprothetik.
- Fachzahnärztliche oralchirurgische Behandlung.
- Behandlung stationärer Patienten am BwZKrhs im Rahmen von Focussuchen bei Nesselsucht (Urticaria) und Herdsanierungen vor Chemotherapie oder Herzoperation

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Behandlung schwerer Formen der aggressiven und chronischen Parodontitis
- Parodontaltherapie an allgemeinmedizinischen Risikopatienten
- Plastische Parodontaltherapie
- Klinische, mikrobiologische und genetische Diagnostik bei Patienten mit Parodontalerkrankungen

### Weitere Leistungsangebote

- Parodontal- und Implantatprothetik
- Implantatversorgung bei parodontalreduzierten Patienten
- Zahnerhaltung, zahnärztliche Prothetik, zahnärztliche Chirurgie
- Zahntechnische Arbeiten aller Art



## Orthopädie

### Abteilungsleiter:

Oberstarzt Dr. med. Dieter Knapp

Telefon: 0261/ 281 - 2901

E-mail: DieterKnapp@bundeswehr.org

### Ambulanzleiter:

Oberfeldarzt Dr. med. Wolfgang Kaul

Telefon: 0261/ 281 - 2910

E-mail: Wolfgang1Kaul@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

Gesamtes Spektrum der operativen und konservativen Orthopädie mit Ausnahme von speziellen Skolioseoperationen (Achsenabweichung der Wirbelsäule), speziellen Eingriffen der Kinder-Orthopädie und speziellen großen orthopädischen Tumoreingriffen.

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Arthroskopische Operationen (minimal invasive Chirurgie) an Knie-, Schulter-, Sprung- und Ellenbogengelenken neben der gesamten offenen Gelenkchirurgie, einschließlich der Rekonstruktion des Kapselbandapparates und der Rotatorenmanschette,
- Endoprothetik (künstliche Hüft-, Knie-, Schulter- und Zehengelenke) mit modernen Implantaten und Techniken u.a. Navigation (Computergesteuerte Operationsorientierung), einschließlich Implantatwechsel-Operationen,
- Wirbelsäulenchirurgie auf modernstem Stand. Bandscheiben-Operationen, minimalinvasiv und mikrochirurgisch, perkutan (durch die Haut), Bandscheibenendoprothetik, mehrsegmentale Stabilisierungen bei anlagebedingten und bei degenerativen Erkrankungen, in der Wirbelsäulentraumatologie und bei Tumorerkrankungen,

Spondylitis, Kyphoplastie bei osteoporotischen Sinterungsfrakturen,

- situationsentsprechender Einsatz computergesteuerter Operationsorientierung,
- Fußchirurgie (Rückfuß-, Mittel- und Vorfuß-Chirurgie mit modernen zehenkorrigierenden Verfahren),
- übrige orthopädische Operationen (Achsen-, Rotations- und längenkorrigierende Osteotomien (Knochenumstellungen), Arthrodesen (Gelenkversteifungen), Tumorchirurgie am Bewegungsapparat, operative Behandlung peripherer Nervenengpasssymptome, operative Behandlung von Falschgelenken),
- operative und konservative Behandlung frischer und veralteter Sportverletzungen,
- septische Knochenchirurgie (Operationen bei Knochenentzündungen), septische Endoprothesenwechsel (Implantatwechsel bei Entzündung des Knochens) nach standardisierten, wissenschaftlich begründeten Verfahren,
- konservative Behandlung akuter und chronischer Wirbelsäulenschmerzsyndrome im Rahmen der multimodularen Schmerztherapie,
- Radiosynoviorthesen (innere Bestrahlung der Gelenkkapsel) in Zusammenarbeit mit der nuklearmedizinischen Abteilung.



### Weitere Behandlungsangebote

- Privatsprechstunde des Leitenden Arztes und der liquidationsberechtigten Oberärzte der Abteilung,
- Indikationssprechstunde für gesetzlich versicherte Patienten unter fachärztlicher Leitung,
- Ermächtigung zur poststationären kassenärztlichen Nachbehandlung bis zum Ende des ersten der Entlassung folgenden Quartals,
- Erstellung fachorthopädischer Gutachten für alle Gerichte, gesetzliche Unfallversicherungen (Berufsgenossenschaften etc.), andere öffentliche Institutionen (Gesundheitsämter / Amtsärzte etc.), private Versicherungsunternehmen, insbesondere private Unfallversicherer, Gutachten im Rahmen des sozialen Entschädigungsrechtes nach dem Schwerbehindertengesetz (Ämter für soziale Angelegenheiten), Begutachtungen im Auftrag von Rentenversicherern (LVA, BfA, Knappschaft),
- ambulante Physiotherapie, balneophysikalische Therapie und Ergotherapie, einschließlich gezielter medizinischer Trainingstherapie für Soldaten und privatkrankenversicherte Patienten,
- fachübergreifende Osteoporosediagnostik in Zusammenarbeit mit den Abteilungen Radiologie, Nuklearmedizin und der Laborabteilung, ambulant für Soldaten und Privatversicherte.

### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

Grundsätzlich bestehen in Abhängigkeit fachärztlicher Indikationsstellung ambulante operative Behandlungsmöglichkeiten entsprechend dem Katalog § 115b SGB V. Die Möglichkeiten des ambulanten Operierens sind auch bei fachärztlicher Indikation durch infrastrukturelle, personelle und organisatorische Voraussetzungen zur Zeit noch eingeschränkt.

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten bestehen grundsätzlich uneingeschränkt für Soldaten und im Rahmen der genehmigten privatärztlichen Nebentätigkeit für privatkrankenversicherte Patienten. Für gesetzlich krankenversicherte Patienten stehen ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen der stationären Nachsorge bis zum Ende des ersten der Entlassung folgenden Quartals sowie im Rahmen des hausinternen Konsiliarwesens zur Verfügung.

Ambulante Untersuchungs- und ärztliche Behandlungsmöglichkeiten bestehen auf der Basis gesonderter individueller Vereinbarungen mit den gesetzlichen Unfallversicherungen. Ambulante Behandlungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Physiotherapie, der Balneologie und Ergotherapie bestehen grundsätzlich für Soldaten und entsprechend den Kapazitäten für zivile privatversicherte Patienten.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	283
2	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	254
3	I03	Eingriffe am Hüftgelenk	110
4	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien	87
5	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Replantation am Kniegelenk	67
6	I20	Eingriffe am Fuß	64
7	I10	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule	60
8	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	58
9	I40	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe (nur bei Soldaten)	56
10	I72	Entzündung von Sehnen, Muskel und Schleimbeuteln	51

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	227
2	5-804	Offene Operation an der Patella und ihrem Halteapparat	141
3	5-820	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk	112
4	5-822	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk	82
5	5-032	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis	81
6	5-788	Operationen an der Fußwurzel	80
7	5-814	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	50
8	5-830	Inzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	43
9	8-531	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe	42
10	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	41



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskus-schäden)	198
2	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenksversteifung (=Arthrose)	171
3	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbel-säulenbereich)	140
4	M54	Rückenschmerzen	133
5	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	122
6	M22	Krankheiten der Patella	94
7	M20	Unfall-oder Krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z.B. Verformung der Großzehe)	64
8	M75	Schulterläsion	62
9	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	58
10	M47	Verformungen von Wirbeln mit eingeschränkter Wirbel-säulenbeweglichkeit	58



## Anästhesie und Intensivmedizin

### Abteilungsleiter:

Oberstarzt Dr. med. Alfred Thomas

Telefon: 0261/ 281 - 3000

E-mail: AlfredThomas@bundeswehr.org

### Leiter Notaufnahme:

Oberfeldarzt Andreas Betzholz

Telefon: 0261/ 281 - 6660

E-mail: AndreasBetzholz@bundeswehr.org

Die Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin betrachtet sich als Dienstleister für andere Abteilungen des Krankenhauses. Wir weisen darauf hin, dass die Leistungen der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches V im Qualitätsbericht nach § 137 SGB V nur teilweise und unvollständig abgebildet werden. Insbesondere die Tabelle „Häufigste Fallgruppen (DRG)“ hat nur einen geringen Informationswert.

### Medizinisches Leistungsspektrum

- Perioperative anästhesiologische Betreuung der Patienten aller operativen Fachgebiete des Hauses
- Anästhesieambulanz zur präoperativen Patientenuntersuchung/-Aufklärung einschließlich Eigenblutspende
- Alle gängigen Narkoseverfahren: Allgemeinanästhesien, Regionalanästhesien, Kombinationsnarkosen
- Akutschmerzdienst für die postoperative Patientenbetreuung 24 Stunden im Hause
- Schmerztherapie bei chronischen Schmerzpatienten
- Intensivtherapie und –pflege nach großen operativen Eingriffen aller operativen Fachgebiete des Hauses
- Intensivbehandlung von Schwerverletzten polytraumatisierten Patienten, z.B. nach einem schweren Verkehrsunfall oder Arbeitsunfall, bei Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma oder einem akuten Lungenversagen bei Erwachsenen
- Notfallrettung und Intensivtransport mit dem Rettungstransporthubschrauber Christoph 23 im Rahmen einer Kooperation mit

dem ADAC. Organisation, personelle Besetzung und Durchführung der nationalen und internationalen Rettung mit Hilfe eines NEF (Bw-Notarzteinsatzfahrzeug) Koblenz 2, eines ITW (Bw Intensivtransportwagen) sowie dem Medevac-Airbus A 310 und der CL 601 Challenger in einer 24 h – Bereitschaft.

- Interdisziplinäre Notfallmedizin in der Zentralen Notaufnahme, Schockraum-Management
- Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzten

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Trauma-Anästhesie und Intensivmedizin vom Unfallort bis zur Entlassung von der Intensivstation (zivil und militärisch)
- Kardioanästhesie und Intensivmedizin für Patienten mit Herzoperationen unter Einsatz der Herz-Lungenmaschine
- Betreiben eines notfallmedizinischen Rettungszentrums in zivil-militärischer Kooperation
- Langstrecken-Intensivtransport von Patienten aus den Einsatzgebieten der Bundeswehr, bei Terroranschlägen und bei



Katastrophensituationen (Strategic Aeromedical Evacuation)

- Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin in den Einsatz-Sanitätseinrichtungen der Bundeswehr im Ausland
- Krankenhausinternes Notfall-Team von der Intensivstation X in 24 Stunden Bereitschaft
- Notfallmedizin

### Weitere Leistungsangebote

- Umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot zum Facharzt für Anästhesiologie, fakultative Weiterbildung Spezielle anästhesiologischen Intensivmedizin, nicht spezielle Intensivmedizin für alle Fachgebiete, Bereichsbezeichnung Notfallmedizin, Fachkunde Rettungsdienst.
- Aus- und Weiterbildung zum Fachpfleger Intensivmedizin, Praxisanleiter, Lehrpfleger in zivil-militärischer Kooperation
- Fachliche Leitung und umfangreiche Lehrtätigkeit in der Rettungsassistentenschule des Hauses
- Innerbetriebliche Fortbildung (IBF) in Notfallmedizin, Megacode-Training, Abnahme eines zertifizierten Reanimationsstandards
- MRT-fähige Narkoseausstattung
- Schmerzambulanz

- Thrombolyse im Rettungsdienst
- Differenzierte Beatmungstherapie (Intensivpatienten)
- PiCCO gesteuerte Kreislauftherapie (Intensivpatienten)
- Swan- Ganz gesteuerte Kreislauftherapie (Intensivpatienten, spezieller Lungenkatheter)
- Hämofiltration und Hämodialyse (Intensivpatienten, Blutfiltration)
- Intraaortale Ballongegenpulsation (Intensivpatienten, Druckerzeugung in der Hauptschlagader durch Ballon)
- Inivent NO-Applikation beim akuten Lungenversagen (Intensivpatienten)
- Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus, 24 Stunden
- Intensivmediziner (Anästhesie) 24 Std. im Haus
- Akupunktur und traditionelle chinesische Medizin

### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Narkose-Voruntersuchung und Aufklärung
- Eigenblutspende
- Ambulante Narkose bei ambulanten operativen Eingriffen
- Schmerztherapie

Wir weisen darauf hin, dass die Leistungen der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches V im Qualitätsbericht nach § 137 SGB V nur teilweise und unvollständig abgebildet werden, da nur die Patienten erfasst werden, die von der Intensivstation direkt entlassen wurden.

Im Jahr 2004 wurden auf der anästhesiologisch operativen Intensivstation 1644 Patienten intensivmedizinisch betreut. Bei einer durchschnittlichen Behandlungsdauer von 3,5 Tagen ergaben sich 5697 Behandlungstage. Dabei wurden u.a. 37929 Beatmungstunden erbracht.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	A12	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden	18
2	A11	Langzeitbeatmung > 263 und < 480 Stunden	14
3	F04	Herzklappeneingriff mit Herz-Lungen-Maschine ohne invasive kardiologische Diagnostik	12
4	W01	Polytrauma mit maschineller Beatmung oder Kraniotomie	10
5	A13	Langzeitbeatmung > 95 und < 144 Stunden	8
6	F07	Andere kardiothorakale oder Gefäßeingriffe mit Herz-Lungen-Maschine	7
7	F06	Koronare Bypass-Operation ohne invasive kardiologische Diagnostik	6
8	W60	Polytrauma, verstorben < 5 Tage nach Aufnahme	6
9	B02	Kraniotomie	6
10	A10	Langzeitbeatmung > 479 und > 720 Stunden	5

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	126
2	8-718	Maschinelle Beatmung	103
3	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	93
4	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	89
5	3-200	Native Computertomographie des Schädels	71
6	8-810	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	63
7	8-931	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	59
8	5-311	Temporäre Tracheostomie	58
9	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	44
10	8-701	Einfache endotracheale Intubation	37



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	17
2	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)	10
3	I21	Akuter Herzinfarkt	9
4	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	9
5	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	6
6	I71	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader	5
7	I35	Erkrankung einer Herzklappe - hier Aortenklappe - jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (=Nichtreumatische Klappenerkrankung)	4
8	I34	Nichtreumatische Mitralklappenkrankheiten	4
9	I62	Sonstige nichttraumatische Blutungen innerhalb des Schädels	4
10	T07	Multiple Verletzungen	4





## Urologie

Abteilungsleiter: Oberstarzt Dr. med. Wolfgang Derschum
Telefon: 0261/ 281 - 3115
E-mail: WolfgangDerschum@bundeswehr.org

Ambulanzleiter: Oberfeldarzt Amann
Telefon: 0261/ 281 - 3110
E-mail: •

### Medizinisches Leistungsspektrum

Sämtliche operativen und nichtoperativen Behandlungsverfahren der Urologie mit Ausnahme von:

- Gynäkologischer Urologie (weibliche Harninkontinenz)
- „großer“ Kinderurologie
- minimalinvasiver Urologie („Knopflochurologie“)

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Urologische Tumorerkrankungen (Niere/ Blase/ Prostata/ Hoden/ Penis) inklus. Chemotherapie
- Harnsteinleiden
- Wiederherstellung der männlichen Fruchtbarkeit nach Sterilisation (Mikrochirurgie)

### Weitere Leistungsangebote

- Ultraschalldiagnostik
- Röntgendiagnostik
- Endoskopie der Harnorgane: Videuntersuchung der Organe mit kleinen Geräten
- Funktionsuntersuchung der Harnwege (Urodynamik), zur Messung der Harnblasenkapazität, des Blaseninnendruckes und der Harnmenge usw.
- Urindiagnostik

### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ambulante Untersuchung sämtlicher urologischer Erkrankungen



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	M05	Zirkumzision	118
2	M04	Eingriffe am Hoden	114
3	L07	Transurethrale Eingriffe außer Prostataresektion	48
4	L64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion	42
5	M60	Bösartige Neubildungen der männlichen Geschlechtsorgane	42
6	M62	Infektion/Entzündung der männlichen Geschlechtsorgane	41
7	L41	Urethrozystoskopie ohne CC	30
8	M64	Andere Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane	30
9	L08	Eingriffe an der Urethra	28
10	M01	Große Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann	28

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-640	Operationen am Präputium	123
2	5-630	Operative Behandlung einer Varikozele und einer Hydrocele funiculi spermatici	47
3	5-585	Transurethrale Inzision von (erkranktem) Gewebe der Urethra	37
4	5-573	Transurethrale Inzision,Exzision,Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Harnblase	36
5	5-641	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Penis	26
6	5-601	Transurethrale Exzision und Destruktion von Prostatagewebe	25
7	5-624	Orchidopexi	20
8	5-604	Radikale Prostatovesikulektomie	18
9	5-530	Verschuß einer Hernia inguinalis	18
10	5-622	Orchidektomie	17



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N47	Vorhauthypertrophie, Phimose und Paraphimose	122
2	N20	Nieren-und Ureterstein	76
3	I86	Varizen sonstiger Lokalisationen	54
4	C61	Bösartige Neubildung der Prostata	40
5	C62	Bösartige Neubildung des Hodens	36
6	C67	Bäsartige Neubildung der Harnblase	36
7	N48	Sonstige Krankheiten des Penis	35
8	N40	Prostatahyperplasie	32
9	N45	Orchitis und Epididymitis	23
10	N43	Hydrozele und Spermatozele	23



## Neurochirurgie

Abteilungsleiter:

Flottenarzt Dr. med. Peter Klawki (†28.05.2005)

Kommissarischer Abteilungsleiter:

Flottillenarzt Dr. med. Ulrich Wörner

Telefon: 0261/ 281 - 3210

E-mail: UlrichWoerner@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

#### Tumoren

- Operationen bei hirneigenen Tumoren (Gliome), der Hirnhäute (Meningeome) und bei Hirnmetastasen mit Einsatz von Neuronavigation, Operationsmikroskop, intraoperativem Ultraschall und/oder Dopplersonographie, Ultraschallzertrümmerer (CUSA), LASER-Strahlen, intraoperativem Elektrophysiologie Monitoring
- Operationen bei Tumoren der knöchernen Wirbelsäule, des Rückenmarks (Ependymome, Gliome, Neurinome, Metastasen) und der Rückenmarkshäute (Meningeome) mit Einsatz von Neuronavigation, Operationsmikroskop, intraoperativem Ultraschall und/oder Dopplersonographie, Ultraschallzertrümmerer (CUSA), LASER-Strahlen, intraoperativem Elektrophysiologie-Monitoring
- Stereotaktisch gesteuerte Biopsien
- Chemotherapie bei Hirntumoren:
  - Intrazerebrale, intraoperative Chemotherapie
  - Intrathekale Chemotherapie
  - systemische Chemotherapie (oral, intravenös, gemischt oral-intravenös)

#### Gefäßmißbildungen (Angiome, Cavernome, Aneurysmen)

- Operationen bei Gefäßmißbildungen wie:
- Angiome (arterio-venöse Gefäßmißbildungen) einschl. präoperativer Embolisation, Cavernome (venöse Gefäßmißbildungen), Aneurysmen (Gefäßwandaussackungen), ggf. unter Einsatz von

Neuronavigation, OP-Mikroskop, intraoperativem Ultraschall und Dopplersonographie

- Eingriffe (COILING) in Kooperation mit der radiologischen Abteilung in der neuroradiologisch-interventionellen Therapie von Gefäßmißbildungen (Angiome, Aneurysmen)
- Operationen bei Hirnblutungen nicht traumatischer Ursache, einschl. stereotaktisch gesteuerter Hämatompunktionen, Lyse-Verfahren

#### Verletzungen des Gehirns und des Schädels inklusive rekonstruktiver Eingriffe

- Operationen von Schädel-Hirn-Verletzungen (epidurale-, subdurale-, intracerebrale Blutungen, Impressionsfrakturen, Schußverletzungen)
- Rekonstruktive Eingriffe der Schädelbasis bei Schädelbasisfrakturen
- Rekonstruktive Eingriffe der Schädelkalotte

#### Neurotraumatologie Wirbelsäule

- Operationen bei Wirbelsäulenverletzungen einschl. Verletzungen durch Schußverletzungen
- Durchführung von Ostoesyntheseverfahren bei Wirbelsäulenverletzungen mit aufgetretener Wirbelsäuleninstabilität, insbesondere im Halswirbelbereich, zum Teil in Kooperation mit der orthopädischen Abteilung
- konservative Therapie bei Wirbelsäulenverletzungen (HALO, Crutchfield)

#### Hydrozephalus

Diagnostik und operative Therapie mit:

- Hirndruckmessung
- Shunt-Anlage (ventrikulo-atrial; ventrikulo-peritoneal)
- Shuntrevisionen

#### Bandscheibenbedingte und degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule

Diagnostik und operative Therapie von bandscheibenbedingten und degenerativen Erkrankungen aller drei Wirbelsäulen-Abschnitte (HWS, BWS,



LWS) unter Einsatz auch von Elektrophysiologie-Monitoring, OP mikroskopisch, ggf. „endoskopisch“

## Schmerztherapie

- Anwendung neuroläsioneller Verfahren bei Wirbelsäulenerkrankungen
- operative Eingriffe zur Schmerztherapie bei degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen
- Durchführung von Schmerztherapie einschließlich Akupunkturverfahren

## Periphere Nerven Chirurgie

- Operationen bei peripheren Nervenengpasssyndromen
- Mikrochirurgische Nervenrekonstruktionen bei Nervenverletzungen
- Operationen bei peripheren Nerventumoren (Neurinome / Schwannome, Neurome)

## Diagnostische Eingriffe

- Anlage intraparenchymatöser/intraventrikulärer Drucksonden („Hirndruckmessung“)
  - zum kontinuierlichen ICP-Monitoring bei Schädel-Hirn-Traumen
  - zur Diagnostik des Normaldruck-Hydrocephalus
- Anlage externer Liquordrainagen zur Diagnostik des Hydrozephalus
- Durchführung von Myelographien, Angiographien in Zusammenarbeit mit der radiolog. Abteilung

## Besondere Versorgungsschwerpunkte

Gesamtes Spektrum der Neurochirurgie

## Diagnostik

- Komplette Diagnostik des Fachgebietes auf neuroradiologischem, nuklearmedizinischem und elektrophysiologischem Gebiet in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachabteilungen.

## Weitere Leistungsangebote

- Neuronavigation
- Ultraschallchirurgie (CUSA), 24 h einsatzbereit
- LASERchirurgie, 24 h einsatzbereit
- Dopplersonographie der Gefäße im Gehirn, auch während Operationen, 24 h einsatzbereit
- Kontinuierliche intracranielle Druckmessung (ICP), einschließlich Langzeitregistrierung, 24 h einsatzbereit
- Thrombolyse
- Stereotaktische Gehimoperationen
- Chemischer Gefäßverschluss bei Tumorgefäßen
- Tumornachsorge
- Kooperation mit der Strahlentherapie des städt. Klinikum Kemperhof zur postoperativen Bestrahlung
- Neuroonkologische Sprechstunde
- Facharzt nachts und am Wochenende in 20 min im Haus
- Spezielle neurochirurgische Intensivmedizin in Kooperation mit der Anästhesie des Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz
- Traditionelle chinesische Medizin und Akupunktur
- Schmerztherapie

## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Allgemeinsprechstunde und Spezialsprechstunden für:
  - Tumornachsorge, (Radioonkologie in enger Zusammenarbeit mit der Abt. für Strahlenheilkunde des Städtischen Klinikum Kemperhof Koblenz)
  - Periphere Nerven
  - Hydrocephalus
  - Schmerzbehandlung
- Gutachterliche Untersuchungen

<b>Häufigste Fallgruppen (DRG)</b>			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z.B. Bandscheibenoperation LWS)	234
2	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	108
3	B02	Gehirnoperation	57
4	B03	Operationen an Wirbelsäule oder Rückenmark, Bandscheibenoperationen HWS	52
5	B66	Krebserkrankung des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	48
6	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	32
7	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	24
8	B06	Eingriffe bei zerebraler Lähmung, Muskeldystrophie oder Neuropathie	24
9	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich mit Empfindungsstörungen (=Karpaltunnelsyndrom)	18
10	B79	Schädelfrakturen	9

<b>Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)</b>			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-032	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis	345
2	5-984	Mikrochirurgische Technik	307
3	5-831	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe	284
4	5-832	Exzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	264
5	5-830	Inzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	153
6	5-010	Schädelöffnung über die Kalotte	78
7	5-030	Zugang zum kraniozervikalen Übergang und zur Halswirbelsäule	71
8	5-031	Inzision von Gehirn und Hirnhäuten	53
9	5-835	Osteosynthese an der Wirbelsäule	47
10	5-056	Neurolyse und Dekompression eines Nerven	32



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M51	Bandscheibenvorfall im Lendenwirbelsäulenbereich	210
2	M50	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich	80
3	M54	Facettensyndrom	67
4	G56	Nervenerkrankungen obere Extreme (CTS,SUS ect.)	44
5	M48	Wirbelkanalstenose	40
6	S06	Schädel-Hirn-Verletzung	25
7	C71	Gehirnkrebs (Gliome)	25
8	M47	Verformung von Wirbeln mit eingeschränkter Wirbelsäulenbeweglichkeit	21
9	C79	Gehirnmetastasen	19
10	G91	Hydrozephalus	15





## Unfallchirurgie

Abteilungsleiter: Oberfeldarzt Priv. Doz. Dr. med. Erwin Kollig
Telefon: 0261/ 281 - 3401
E-mail: ErwinKollig@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

Der Abteilungsleiter ist zur Beteiligung am Verletzungsarten-Verfahren (VAV) und zum D-Arzt-Verfahren zugelassen. Patienten, die ursächlich durch einen Arbeitsunfall verletzt wurden, können uneingeschränkt ambulant und stationär untersucht und behandelt werden.

- Komplettes Spektrum der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie mit Frakturversorgung oberer und unterer Gliedmaßen, Frakturversorgung im Bereich von Wirbelsäule und Becken
- Künstlicher Gelenkersatz am Hüft-, Knie-, Schulter-, Ellenbogengelenk, Fingergelenke, Zehengrundgelenk
- Komplettes Spektrum der Handchirurgie einschließlich Mikrochirurgie und Replantationen
- Versorgung von Frakturen im Kindes- und jugendlichen Alter
- Chirurgie von Knochen und Weichteilen nach Entzündung
- Plastische Chirurgie (Rekonstruktions-, Verbrennungs-, Hand-, Ästhetische Chirurgie)
- Behandlung von Schwerbrandverletzten auf abteilungseigener Intensivstation
- Rekonstruktive Eingriffe nach Brandverletzungen
- Mikrochirurgische Fernlappen, regionale Lappendeckungen, motorische Ersatzverfahren
- Versorgung von Sportverletzungen (frische und veraltete)

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Wirbelsäulenchirurgie inkl. Endoskopischer Verfahren, Computernavigation
- Beckenchirurgie, Computernavigation
- Versorgung von Schwerverletzten nach Arbeitsunfällen
- Gelenkchirurgie mit wiederherstellenden Eingriffen insbesondere an Knie-, Schulter- und Ellenbogengelenken
- Handchirurgie (auch ambulant), künstlicher Gelenkersatz der Hand- und Fingergelenke
- Einsatz von Knochenwachstumsfaktoren
- Sehnenchirurgie
- Ersatzoperationen bei Lähmungen

### Weitere Leistungsangebote

- Sporttraumatologie (arthroskopische Knorpelersatzchirurgie, Meniskusersatzchirurgie, Kreuzbandersatzchirurgie, Schulterchirurgie), Knorpelzellzüchtung
- Tumorchirurgie bei Knochen- und Weichteiltumoren
- Wiederherstellende Chirurgie bei Knochenentzündungen im Bereich von Wirbelsäule, Becken- und Extremitätenknochen, Knochenverlängerung, Knorpelaufbau
- „Alterschirurgie“ (Versorgung von Hüftgelenksnahen Frakturen)
- Plastisch ästhetische Eingriffe (Mamma-Chirurgie, Fettreduktionsplastiken, Fettabsaugung, Korrekturen der Körperformen)
- Privat-/Berufsgenossenschaftliche Sprechstunde
- Begutachtung (BG, Privat-/Haftpflichtversicherungen)
- Spezielle OP-Röntgengeräte mit Carbotischen
- Verbrennungsmedizinische Intensivstation
- Minimal-invasive Wirbelsäulenchirurgie
- Knorpelzellzüchtung und Transplantation der Zellen



### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Handchirurgische Eingriffe
- Metallentfernungen
- Arthroskopien
- Postoperative ambulante Weiterbehandlung für Privatpatienten und Patienten mit Arbeitsunfällen
- Ambulante Weiterbehandlung von gesetzlich versicherten Patienten im Rahmen der poststationären Nachbehandlung bzw. Auf Antrag bei der Gesetzlichen Krankenkasse





Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	240
2	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen;jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	192
3	I13	Operationen am Oberarm, Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	162
4	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	137
5	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z.B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	133
6	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	71
7	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellenbogen,Knie, Bein und Sprunggelenk	66
8	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z.b. bei Schlüsselbeinbrüchen)	64
9	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk und Unterarm	55
10	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel(z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung von Brüchen)	52

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	341
2	5-810	Arthroskopische Gelenkrevision	199
3	5-812	Arthroskopische Operationen am Gelenkknorpel und an den Menisken	195
4	5-921	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen	147
5	5-790	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese	139
6	5-794	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese	113
7	5-786	Osteosynthese von Knochen	101
8	5-782	Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe	98
9	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	94
10	5-784	Knochentransplantation und - transposition	81



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	188
2	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	186
3	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	183
4	S52	Unterarmbruch	100
5	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand	96
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarms	81
7	S72	Oberschenkelbruch	72
8	M84	Veränderung der Knochenkontinuität	64
9	S43	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Schultergürtels	47
10	M72	Fibromatosen	42



## Herz- und Gefäßchirurgie

Abteilungsleiter:

Oberstarzt Prof. Dr. med. Christian Weinhold

Telefon: 0261/ 281 - 3701

E-mail: ChristianWeinhold@bundeswehr.org

Ambulanzleiter:

Oberfeldarzt Prof. Dr. med. Andreas Markewitz

Telefon: 0261/ 281 - 3730

E-mail: AndreasMarkewitz@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

- Bypasschirurgie zur Behandlung der koronaren Herzkrankheit
- Herzklappenersatz bei angeborenen und erworbenen Herzklappenfehlern im Erwachsenenalter
- Herzchirurgie bei angeborenen und erworbenen Herzfehlern im Erwachsenenalter
- Implantation von Herzschrittmachern, kardialen Resynchronisationssystemen und Defibrillatoren zur Therapie schwerer Herzrhythmusstörungen
- Gefäßchirurgie des arteriellen und venösen Systems

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Bypasschirurgie mit und ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine
- Herzklappenersatz bzw. -rekonstruktion
- Chirurgie der thorakalen Aorta (Hauptschlagader im Brustkorbbereich)
- Entfernung von Tumoren des Herzens und angrenzender Strukturen
- Korrektur angeborener und erworbener Herzfehler im Erwachsenenalter
- Implantation von Herzschrittmachern, kardialen Resynchronisationssystemen und Defibrillatoren
- Versorgung des gesamten Spektrums von Krankheiten des arteriellen und venösen Gefäßsystems

- Implantation von Herz-/Lungenunterstützungssystemen
- Herzchirurgische Intensivmedizin

### Weitere Leistungsangebote

- Implantation von interventionellen Gefäßprothesen (Stents) innerhalb der Gefäßchirurgie (in Zusammenarbeit mit der Abt. für Radiologie)
- Minimal Invasive Eingriffe
- Dialyse („Blutwäsche“)
- Thrombolyse (Medikamentöse Auflösung von Blutgerinnseln)
- Ultraschalluntersuchung der Gefäße und des Herzens
- Oszillographie: graphische Aufzeichnung des zeitlichen Verlaufes von Druck und Volumenschwankungen innerhalb der Gefäße
- Schmerztherapie
- Traditionelle chinesische Therapie und Akupunktur
- Arzt-Patienten-Seminare
- Arzt 24 h in der Abteilung / Facharzt im Hintergrund
- Fortbildungen für Hausärzte
- Wundsprechstunde
- Gefäßsprechstunde
- Angiologisches Kolloquium
- Schrittmacher- und Defibrillatorsprechstunde

### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Anlage und Nachsorge von Dialyse-Shunts
- Varizenchirurgie
- Schrittmacher-Wechsel



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	F06	Koronare Bypass-Operation ohne invasive kardiologische Diagnostik	315
2	F04	Herzklappeneingriff mit Herz-Lungen-Maschine ohne invasive kardiologische Diagnostik	125
3	F08	Große rekonstruktive Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	73
4	F24	Implantation eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	37
5	F20	Unterbindung und Stripping von Venen	35
6	F07	Andere kardiothorakale oder Gefäßeingriffe mit Herz-Lungen-Maschine	30
7	F23	Neuimplantation Kardioverter/Defibrillator (AICD), komplettes System, Einkammerstimulation	29
8	F14	Gefäßeingriffe außer große rekonstruktive Eingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	25
9	F02	Aggregatwechsel eines Kardioverters/Defibrillators (AICD)	24
10	F65	Periphere Gefäßkrankheiten	20

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl <sup>2</sup>
1	5-361	Anlegen eines aortokoronaren Bypass (mit Herz-Lungen-Maschine)	1003
2	5-351	Ersatz von Herzklappen durch Prothese	168
3	5-377	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators	178
4	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators	105
5	5-353	Herzklappenrekonstruktion (Valvuloplastik)	77
6	5-381	Entfernung von Blutgerinnseln aus Arterien (z.B. des Beines bei „Schaufensterkrankheit“)(Endoarteriektomie)	65
7	5-393	Anlegen eines anderen Shuntens und Bypasses an Blutgefäßen	60
8	5-385	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen	51
9	5-362	Anlegen eines aortokoronaren Bypass durch minimal-invasive Technik (ohne Herz-Lungen-Maschine)	25
10	5-384	Resektion und Ersatz (Interposition an der Aorta)	24

<sup>2</sup> Zahlenmaterial aus dem Bereichscontrolling der Abteilung Kardiochirurgie



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Koronare Herzkrankheit	266
2	I20	Angina pectoris	107
3	I35	Nicht rheumatische Aortenklappenkrankheit	88
4	I70	Periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK)	51
5	I71	Aortenaneurysma und -dissektion	40
6	I83	Varizen der unteren Extremitäten	38
7	T82	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen	34
8	I47	Paroxysmale Tachykardie	32
9	I34	Nicht rheumatische Mitralklappenkrankheiten	26
10	I65	Verengung der Halsschlagader ohne resultierenden Schlaganfall	20





## Nuklearmedizin

Abteilungsleiter:  
Oberstarzt Prof. Dr. med. Helmut Wieler  
Telefon: 0261/ 281 - 3505  
E-mail: HelmutWieler@bundeswehr.org

Ambulanzleiter:  
Oberfeldarzt Dr. med. Klaus Peter Kaiser  
Telefon: 0261/ 281 -3530  
E-mail: KlausPeterKaiser@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

Anwendung radioaktiver Substanzen zur Diagnostik, d.h. zur Lokalisation von Erkrankungen und zur Darstellung von Organfunktionen, z.B: der Schilddrüsenfunktion, Nierenfunktion, Leberfunktion sowie Darstellung der Organdurchblutung (Herz / Hirn/ Lunge), Untersuchung des Knochenstoffwechsels und Darstellung des Glucosestoffwechsels im Rahmen der Tumordiagnostik mit der Positronen-Emissions-Tomographie.

- Komplette Schilddrüsendiagnostik incl. Ultraschall und Szintigraphie
- SPECT (Single-Photonen-Emissions-Computer-Tomographie) – Schichtaufnahmetechnik zur Darstellung einzelner Organe auch als SPECT-CT mit der Möglichkeit der Zuordnung der anatomischen Strukturen.
- PET (Positronen-Emissions-Tomographie) zur Tumordiagnostik
- Knochendichtemessung (Osteodensitometrie)
- Stationäre Nuklearmedizinische Therapie in enger Zusammenarbeit mit dem Städtischen Klinikum Kemperhof zu gemeinsamen Nutzung von Ressourcen
  - Radiojodtherapie von gutartigen und bösartigen Erkrankungen der Schilddrüse
  - Radiosynoviorthese (Gelenktherapie)
  - Schmerztherapie bei Knochen-Metastasen

- RIA-Labor: Schilddrüsenlaborwerte, Tumormarkerbestimmung und Hormondiagnostik

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Tumordiagnostik mit PET
- Schilddrüsen-Sprechstunde

### Weitere Leistungsangebote

- Knochendichte-Messung

### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

bei gesetzlich krankenversicherten Patienten:

- Beratung und Vorbereitung einer Radiojodtherapie der Schilddrüse
- Nachbehandlung nach Radiojodtherapie
- Nachsorge bei Schilddrüsen-Karzinom
- Nuklearmedizinische Untersuchungen bei Kindern

bei privat krankenversicherten Patienten zusätzlich:

- komplette Nuklearmedizinische Diagnostik incl. PET
- Schilddrüsenambulanz
- Knochendichte-Messung



## Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz



Die nuklearmedizinische Therapiestation war wegen Renovierungsarbeiten von Januar bis August 2004 geschlossen.

Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	K42	Radiojodtherapie	109
2	Z62	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen bösartiger Neubildung	11
3	R40	Strahlentherapie bei hämatologischen und soliden Tumoren	1

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E05	Hyperthyreose	94
2	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen bösartiger Neubildung	11
3	C73	Bösartige Neubildung der Schilddrüse	11
4	E04	Sonstige nichttoxische Kropferkrankung	4
5	C77	Bösartige Neubildung der Lymphknoten	1

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-530	Hyperthyreose (Thyreotoxikose)	110
2	3-70c	Ganzkörper-Szintigraphie	32
3	3-701	Szintigraphie der Schilddrüse	6
4	3-724	Single-Photon-Emissionscomputertomographie	5





## Diagnostische Abteilungen

### Radiologie

Abteilungsleiter: Flottenarzt Dr. med. Peter Lülsdorf
Telefon: 0261/ 281 - 2801
E-mail: PeterLuelsdorf@bundeswehr.org



#### Medizinisches Leistungsspektrum

- Alle Verfahren der konventionellen Röntgendiagnostik mit Ausnahme der Mammographie
- Kontrastmitteldarstellungen der Speiseröhre, des Magens, des Dün- und Dickdarms, der Luftröhre und Bronchien, des Wirbelkanals (Myelographie), der Gelenke (Arthrographie), der Niere und der ableitenden Harnwege, der Venen und Lymphbahnen, der Tränengänge (Dakryozystographien) und von Fistelgängen
- Ultraschalluntersuchungen aller Bauch- und Beckenorgane, der Lunge und Pleura, der Schilddrüse, der Lymphknoten, der Skelett- und Rumpfteile
- Ultraschalluntersuchung von Arterien und Venen (Doppler- und farbkodierte Duplexsonographie) außerhalb des Hirnschädels
- Spiral-Computertomographie (CT) aller Körperregionen mit modernster Mehrzeilen-Spiral-Technologie incl. von Spezialverfahren, wie: CT-Angiographien (Gefäßdarstellungen) incl. der Darstellung von Herzkranzgefäßen, des Zahnhalteapparates (Dental-CT), Knochendichtemessungen bei Osteoporose (Osteodensitometrie) und dreidimensionale Rekonstruktionen erkrankter Organe.
- Kernspintomographie (MRT) aller Körperregionen mit modernsten Hochfeldsystemen incl. von Spezialverfahren, wie: MRT der Kiefergelenke und der Brustdrüse (MR-Mammographie), des Herzens, Ganzkörperuntersuchung zur Beurteilung des Gefäßsystems, des Skeletts z.B. zum Ausschluß von Metastasen, des Dickdarms (MR-Colon), der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge (MRCP), der Hirnnerven, der Schlaganfallfrühdagnostik, des Liquor-flusses (Hirnnervenwasser)
- Gesamtes diagnostisches Spektrum aller Gefäßsysteme (DSA), d.h. von Arterien, Venen und Lymphgefäßen mittels Kontrastmittel.
- Eingriffe (Interventionen) zur Wiederherstellung oder Verbesserung der Durchblutung, wie Ballonerweiterungen (PTA) oder Einbringen von Gefäßstützen (Stents), lokale Auflösung bzw. Entfernung von Blutgerinnseln, Verschluss tumorversorgender Gefäße und von Gefäßtumoren, Verödung bei Krampfaderbrüchen (Varikozelen), Behandlung venös bedingter Erektionsstörungen sowie die Embolisation von Aussackungen der Hirnarterien (Aneurysma).
- Implantationen von Katheter- und Filtersystemen (zur Vorbeugung der Lungenembolie)
- Drainagen von Abszessen, Gallenwegen, Nierenbecken
- Tumorpunktionen zur Gewebegewinnung
- Neurolysen
- Radiofrequenzablation – HITT thermische Behandlung solitärer Weichteiltumoren, insbesondere von Lebermetastasen



### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Alle diagnostischen und therapeutischen Verfahren in der Behandlung von Tumorpatienten (Onkologie)
- Alle diagnostischen und therapeutischen Verfahren in der Behandlung von Gefäßpatienten (Angiologie), incl. der Stentversorgung der Brust- und Bauchschlagader (Aorta) und Halsschlagader (Carotis). Neuroradiologische Eingriffe i.B. der Hirnarterien.
- MRT und CT Diagnostik des Herzmuskels und der Herzkranzgefäße
- Alle diagnostischen Verfahren bei Verunfallten und Mehrfachverletzten (Polytraumatisierten)
- Alle diagnostischen Verfahren bei chronischen Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparats
- Selektive Procedures (Verfahren) im Rahmen der Schmerztherapie (Neurolysen, Plexusblockaden, etc.)

### Weitere Leistungsangebote

- Interdisziplinäre Betreuung von Tumor- und Gefäßpatienten
- MRT mit Darstellung aller Arterien und des gesamten Skeletts i.R. der Ganzkörperuntersuchung
- Magnetfeldtherapieverfahren
- Ab 2005 Stoßwellenlithotripsie – ESWL- (Steinzertrümmerung) bei Nieren- und Harnleitersteinen und Stoßwellen-anwendung – ESWT – bei orthopädischen Krankheitsbildern
- Myomembolisation zur Behandlung gutartiger Gebärmuttergeschwülste
- Thrombolyse (Auflösung von Blutgerinnseln in den Gefäßen)
- interdisziplinäre angiolog. Fortbildung, jeweils mittwochs, von der Bezirksärztekammer zertifiziert

### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Für alle Patienten, die über die Notaufnahme des Hauses zugeleitet werden
- alle diagnostischen und ausgewählte radiologisch-therapeutische Verfahren bei privat versicherten Patienten
- alle diagnostischen und radiologisch-therapeutischen Verfahren im Rahmen der vor- und nachstationären Betreuung aller gesetzlich versicherten Patienten



## Pathologie

Abteilungsleiter: Oberstarzt Dr. med. Thomas Göller
Telefon: 0261/ 281 - 3300
E-mail: ThomasGoeller@bundeswehr.org

Als klinisches Fach dient die Pathologie der Diagnostik von Krankheiten am lebenden und am verstorbenen Patienten durch den Nachweis sichtbarer Veränderungen an den Körpergeweben und Zellen, die zumeist durch spezielle Färbemethoden an Gewebeschnitten oder Zellausstrichen dargestellt werden.

### Medizinisches Leistungsspektrum

- Feingewebliche Untersuchungen von Gewebeproben aller Art an Biopsie- und OP-Präparaten.
- Durchführung aller gängigen Färbemethoden einschließlich der üblichen Spezial- und Sonderfärbungen.
- Histochemische Untersuchungen.
- Schnellschnittuntersuchungen (Gefrierschnittmethode) von intraoperativ entnommenen Gewebeproben zur Tumordiagnostik bzw. zum Tumorausschluss.
- Immunhistologische Untersuchungen zur Tumorklassifikation.
- Molekularbiologische Untersuchungen (DNA- und RNA-in-situ-Hybridisierungen).
- Zytologische Untersuchungen aller Art an Körperflüssigkeiten (Erguss-Zytologie) sowie von Organpunktaten (Punktions-Zytologie), Liquor-Zytologie.
- Durchführung Abstrich-zytologischer Untersuchungen (Untersuchung einzelner Zellen), auch ergänzend zur Schnellschnittuntersuchung.
- Durchführung von klinischen Sektionen zur Feststellung der Todesursache, zur Diagnosesicherung oder -klärung bei klinisch unklar gebliebenen Krankheitsbildern und zur

### Qualitätskontrolle in der Medizin

Erstellung von Zusammenhangsgutachten bei Berufserkrankungen sowie bei anderen Arbeits- und Wegeunfällen

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Lungen- und Mediastinaltumoren (Tumoren des Raums zwischen Herz und Lungen)
- Pneumokoniosen (Lungenerkrankungen durch kleinste Fremdstoffe) und entzündliche Lungenerkrankungen
- Untersuchungen der Proben aus dem Gastrointestinaltrakt (Magen-Darmtrakt)
- Urologische Tumoren
- Knochentumoren und tumorartige Veränderungen
- Hauttumoren und entzündliche Hauterkrankungen
- Hirntumoren
- Erkrankungen des blutbildenden Knochenmarks

### Weitere Leistungsangebote

- Ergänzende elektronenmikroskopische Untersuchungen z.B. bei Staublungen-erkrankungen oder virologischen Fragestellungen im Zentralinstitut der Bundeswehr in Koblenz (Transmissions- und Raster-Elektronenmikroskopie mit EdX).
- Aufbahrung verstorbener Patienten nach Vereinbarung. Angehörige haben hier die Möglichkeit, sich von Ihren Angehörigen abseits des Stationsbetriebes in einem intimen und persönlichen Rahmen zu verabschieden.
- Unterricht für Medizinstudenten, Sanitätssoldaten, MTAs
- Organisation der interdisziplinären onkologischen Konferenz

### Ambulante Diagnosemöglichkeiten

- Untersuchung von ambulant entnommenen Gewebeproben aller Art
- Durchführung von klinischen Sektionen an außerhalb verstorbenen Patienten

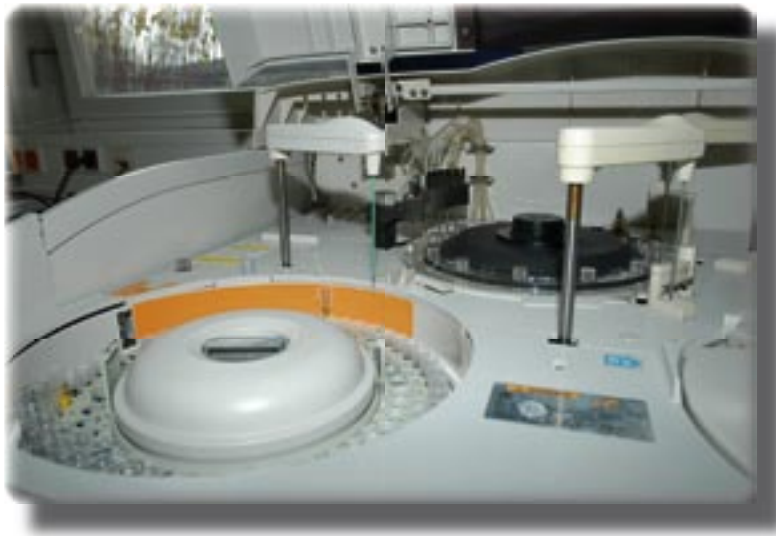


## Laboratoriumsmedizin

Abteilungsleiter: Oberstarzt Dr.med. Rainer Treude
Telefon: 0261/ 281 - 3600
E-mail: RainerTreude@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

Das Zentrallabor bietet ein großes an die Bedürfnisse der Stationen und ambulanten Untersuchungsstellen angepasstes Leistungsspektrum im Bereich der Klinischen Chemie und Immunologie und beinhaltet darüber hinaus ein blutgruppenserologisches Laboratorium mit angegliedertem Blutdepot.





## Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz



### Krankenhausapotheke

Abteilungsleiter: Oberstapotheker Dr. rer. nat. Harald Schlesinger
Telefon: 0261/ 281 - 3800
E-mail: HaraldSchlesinger@bundeswehr.org

#### Medizinisches Leistungsspektrum

Die Apotheke des Bundeswehrzentralkrankenhauses ist ein Logistik-Zentrum, dessen Leistungsspektrum sehr viel höher angesiedelt ist, als das einer zivilen Krankenhausapotheke. Sie beschafft und bevorratet nicht nur Arzneimittel, sondern auch Medizinprodukte und medizinischen sowie zahnmedizinischen Sachbedarf. Dabei fungiert sie als:

- **Krankenhausapotheke** für die Stationen und fachärztlichen Untersuchungsstellen des Hauses
- **Herstellungsbetrieb** für die gesamte Bundeswehr
- **Pharmazeutischer Großhändler** für 2 Sanitätsmaterialkompanien (Bundeswehraphotheken)
- **Offizinapotheke** für einzelne Soldaten und den externen Versorgungsbereich

Ihre Mitarbeiter verfügen über die Qualifikation als Fachapotheker für Klinische Pharmazie, Onkologie und Toxikologie, Öffentliches Gesundheitswesen und Pharmazeutische Analytik.

#### Garant für Unabhängigkeit

Ein Bundeswehrkrankenhaus ohne eigene Krankenhausapotheke ist immer von der Geschäfts- und Informationspolitik externer Anbieter abhängig. Nur die wehrpharmazeutische Versorgung im eigenen Haus sichert die Objektivität und die Unabhängigkeit, welche für souveräne therapeutische und wirtschaftliche Entscheidungen benötigt wird.

#### Garant für Sicherheit

Der therapeutische Erfolg ist entscheidend für die fachlich-wissenschaftliche Reputation des Bundeswehrzentralkrankenhauses. Untrennbar damit verbunden ist die Qualität der pharmazeutischer Versorgung unserer Patienten. Nur die eigene Krankenhausapotheke bietet das lückenlose Qualitätsmanagement, das für die einwandfreie, sichere Patientenversorgung notwendig ist.

#### Garant für Flexibilität

Kurze Kommunikationswege sichern schnelles, flexibles Reagieren: Der Patient braucht's, die Krankenhausapotheke hat's – oder beschafft's. Schnell, zuverlässig, ohne Umwege. Denn nur die Mitarbeiter der eigenen Krankenhausapotheke können genau wissen, wo es in unserem Haus "langgeht". In jeder Hinsicht.



#### Garant für individuelle Behandlungsqualität

Kein Patient ist wie der andere, kein Krankheitsbild gleicht dem anderen. Deshalb gehört zu einer qualitativ hochwertigen Therapie auch eine individuelle Arzneimittelberatung. Nur die eigene Krankenhausapotheke bietet dem Arzt mit der klinischen Pharmazie den Vorteil einer patientenorientierten Therapieberatung – bis hin zur Herstellung von qualitativ hochwertigen Individualzubereitungen im Rezepturmaßstab.



### Garant für intelligente Wirtschaftlichkeit

Intelligentes Wirtschaften beinhaltet weit mehr als nur den günstigen Einkauf beim preislich günstigsten Lieferanten! Die eigene Krankenhausapotheke ist ein bedeutender Faktor für unser Haus, weil sie alle ökonomischen Kriterien berücksichtigt, zum Beispiel durch:

- Individuelle Produktauswahl und genaueste Produktprüfung
- Kontinuierliche Sortimentsüberwachung und-bereinigung
- Nutzung des freien Arzneimittelmarktes zur Erzielung optimaler Konditionen beim Einkauf
- Vergleich der Handhabungskosten verschiedener Arzneimittel
- Berücksichtigung möglicher Nebenwirkungen auf Therapiekosten, Liegedauer und Rehabilitation
- Verbrauchs-Controlling und Erstellung von Therapierichtlinien
- Ausschöpfung aller Einsparungsmöglichkeiten durch aktive Therapieberatung (Klinische Pharmazie, Arzneimittelinformation, Klinische Visite)
- Rücknahme von nicht verbrauchten Medikamenten und deren "Umleitung" in andere Stationen

### Garant für innovative pharmazeutische Kompetenz

Hochkomplexe Zusammenhänge erfordern hochqualifizierte Kompetenz: Von den innovativen Leistungen der eigenen Krankenhausapotheke profitiert das ganze Krankenhaus. Professionelles Arzneimittelbeschaffungs- und Logistik-Management, Implementierung von Qualitätsmanagement-Systemen, pharmazeutische und therapeutische Ökonomie, individuelles Verbrauchs-Controlling, therapiebegleitende Beratung und Schulungen – all dies und noch mehr kann nur die eigene Krankenhausapotheke bieten.

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Herstellung patientenindividueller applikationsfertiger Zytostatikazubereitungen
- Bedarfsorientierte Versorgung sanitätsdienstlicher Einrichtungen in Einsatzgebieten

### Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Anerkannte Weiterbildungsstätte für die Gebiete Klinische Pharmazie, Pharmazeutische Technologie, Pharmazeutische Analytik und Pharmazeutische Onkologie

### III. Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

#### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

■ Ambulanzleistungen im Jahr 2004					
Nr.	Abteilung	Ambulant behandelte Patienten	Zur Privatliquidation ermächtigte Ärzte	Kontakt	Schwerpunkte
1	Innere Medizin	14.060	OTA Dr. Henkel	2100	Kardiologie Intensivmedizin
			OFA PD Dr. Bickel OFA Dr. Zimmermann OFA Dr. Güttler OSA Dr. Woywod	2131 2132 2143 2135	Kardiologie
			OSA Dr. Thelen	2146	Intensivmedizin
			OFA Dr. Tuttlies OFA Dr. Herzog	2137 2116	Hämatologie-Onkologie
			OSA Dr. Müller	2110	Pulmologie
			OFA PD Dr. Bickel OFA Dr. Zimmermann	2131 2132	Diabetologie
			OFA Dr. Güttler	2143	Infektionsheilkunde
			OFA Dr. Mohr OSA Dr. Stegmeier	2150 2118	Gastroenterologie
2	Chirurgie	5.787	OTA Prof. Dr. Becker	2201	Visceralchirurgie
			OFA Dr. Schöneich	2202	Thoraxchirurgie
3	Dermatologie und Venerologie	16.300	OTA Dr. Glitsch	2300	Dermatologie Dermatochirurgie Allergologie/Phlebologie
			OFA Dr. Sorhage	2341	
			OFA Dr. Hagemann	2310	
			OSA Dr. Cords OSA Dr. Mensing	2340 •	
4	Augenheilkunde	13.246	OTA Dr. Klump	2400	Hinterabschnitts- chirurgie Vitrektomie Traumatologie Ultraschall
			OFA Dr. Knebel	2430	
			FitIA Ziebell	2410	
			OSA Dr. Spanagel		
5	HNO	25.998	OTA Dr. Jacob	2500	Kopf/Hals - Chirurgie Allergologie



■ Ambulanzleistungen im Jahr 2004

Nr.	Abteilung	Ambulant behandelte Patienten	Zur Privatliquidation ermächtigte Ärzte	Kontakt	Schwerpunkte
6	Neurologie und Psychiatrie	6.439	OFA Braas	2600	Psychiatrie Psychotherapie Psychosomatik Neurologie Schmerztherapie Psychoonkologie
			OFA Dr. Weinelt	2610	
			OFA Dr. Hahn	2630	
			OSA Dr. Pressler	2631	
			OSA Stage	2633	
7	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	10.462	OFA PD. Dr. Dr. Werkmeister	2701	Tumoren im Mund, Kiefer oder Gesicht
8	Fachzahnärztliches Zentrum	5122	OFA Dr. Eger	2760	Parodontologie Implantatologie Prothetik Oralchirurgie
			OFA Dr. Hecht	2763	
			OSA Dr. Weyer	2761	
9	Orthopädie	11.604	Dr. Knapp	2900	Endoprotetik
10	Anästhesie und Intensivmedizin	•	OTA Dr. Thomas	3000	Anästhesie/Intensivmed Anästhesie/Intensivmed Herzanästhesie Herzanästhesie Herzanästhesie Herzanästhesie Herzintensiv
			OFA Dr. Lischke	3003	
			OSA Dr. Schmider	3780	
			OSA Dr. Tellen	3780	
			OFA Dr. Marohl	3780	
			OSA Dr. Happel	3780	
			OSA Menzerath	3030	
11	Urologie	7.980	OTA Dr. Derschum	3100	Urogenitaltumore
12	Neurochirurgie	2.783	FLA Dr. Klawki (†)	•	Tumorchirurgie Nervenchirurgie Hydrocephalustherapie Neurotraumatologie Intensivmedizin
			FltIA Dr. Wörner	3210	
			OFA Dr. Lang	3232	
13	Unfallchirurgie	10.190	OFA PD Dr. Kollig	3400	Gesamtes Spektrum der Unfallchirurgie
14	Herz- und Gefäßchirurgie	1.751	OTA Prof. Dr. Weinhold	3701	Herz-/Gefäßchirurgie Herz-/Gefäßchirurgie Gefäßchirurgie
			OFA Prof. Dr. Markewitz		
			OÄ Dr. Frizen		



## Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz



### Ambulanzleistungen im Jahr 2004

Nr.	Abteilung	Ambulant behandelte Patienten	Zur Privatliquidation ermächtigte Ärzte	Kontakt	Schwerpunkte
15	Radiologie	36.150	FLA Dr. Lülsdorf	2801	Gesamtes Spektrum der diagnostischen und interventionellen Radiologie
			OFA Dr. Wickenhöfer		
			OFA Dr. Noble		
			OFA Hemprich		
16	Nuklearmedizin	15.806	OTA Prof.Dr.Wieler	3500	Schilddrüsedagnostik und -therapie / PET
			OFA Dr.Kaiser	3530	Herzdiagnostik SPECT/ PET Schmerztherapie
			OSA Dr. Ostwald-Lenz	0261/291-56113	Sentinel-Node-LK
17	Pathologie	•	OTA Dr.Göller	3300	Immunhistochemie, Pathologie der Lunge und des Gastrointestinaltrakts
			OFA Dr. Sieber	3330	Knochenmarkserkrankungen Molekularpathologie
18	Laboratoriumsmedizin	•	OTA Dr. Treude	3600	•
			OFA Dr.Königsmark	3640	

Neben der ambulanten Behandlung von Soldaten besteht die Möglichkeit zur ambulanten Behandlung in Privatambulanzen. Gesetzlich krankenversicherten Patienten stehen die ambulanten Einrichtungen fachübergreifend im Rahmen der Konsiliartätigkeit während eines stationären Aufenthaltes zur Verfügung.

### Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V, Gesamtzahl 2004: 744

Nr.	EBM-Nr.	Operation	Fallzahl
1	1353	Verflüssigung und Ersatz der Augenlinse	400
2	2850	Anlage eines Dialyse-Shunts	59
3	1282	Entfernung einer Bindehaut- oder Lidgeschwulst	33
4	1485	Adenotomie (Entfernung der Rachenmandel)	31
5	1348	Behandlung des Nachstars mittels Laser	26

Ambulante Leistungen in den Bereichen Hochschulambulanz (§ 117 SGB V), Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) und Sozialpädiatrisches Zentrum (§119 SGB V) wurden nicht erbracht



# Bundeswehrzentrale Krankenhaus Koblenz





## Personalqualifikation im ärztlichen Dienst

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)				
Nr.	Abteilung	Ärzte	Assistenzärzte	Fachärzte
1	Innere Medizin	33	20	13
2	Chirurgie	18	9	9
3	Dermatologie und Venerologie	10	4	6
4	Augenheilkunde	8	3	5
5	HNO	10	5	5
6	Neurologie und Psychiatrie	9	3	6
7	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	10	7	3
8	Fachzahnärztliches Zentrum	3	1	2
9	Orthopädie	11	6	5
10	Anästhesie und Intensivmedizin	44	20	24
11	Urologie	8	4	4
12	Neurochirurgie	7	3	4
13	Unfallchirurgie	22	11	11
14	Herz- und Gefäßchirurgie	18	11	7
15	Radiologie	14	6	8
16	Nuklearmedizin	4	1	3
17	Pathologie	3	1	2
18	Laboratoriumsmedizin	3	1	2
<b>Gesamt:</b>		248	116	236



## Personalqualifikation im pflegerischen Dienst

Personalqualifikation im pflegerischen Dienst (Stichtag 31.12.2004)					
Nr.	Abteilung	Pflegekräfte	Examinierte Pflegekräfte in %	Fachpflegekräfte in %	Krankenpflegehelfer in %
1	Innere Medizin	85	90,6	18,2	9,4
2	Chirurgie	65	96,9	23,1	3,1
3	Dermatologie und Venerologie	14	100	•	•
4+5	HNO u. Augenheilkunde	25	92	•	8
6	Neurologie und Psychiatrie	17	94,1	12,5	5,9
7	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	12	91,6	•	8,4
8	Orthopädie	22	100	•	•
9	Anästhesie und Intensivmedizin	85	96,5	65,9	3,5
10	Urologie	10	100	•	•
11	Neurochirurgie	16	93,8	•	6,2
12	Unfallchirurgie	51	98	•	2
13	Herz- und Gefäßchirurgie	39	100	23,1	•
16	Hygiene	2	100	100	•
17	Pflegeberater	2	100	100	•
18	Pflegedienstleitung	3	100	100	•
<b>Gesamt:</b>		448	95,7	24,2	4,3

Die Tabelle veranschaulicht den hohen fachlichen Ausbildungsstand der Pflegekräfte sowohl in den stationären Krankenhausabteilungen, als auch in den Ambulanzen.



## Weiterbildungsermächtigungen

Weiterbildungsermächtigungen			
Nr.	Abteilung	Ärztin/ Arzt	Ermächtigungszeitraum
1	Innere Medizin	OTA Dr. Henkel  Dr. Mohr	Innere Medizin: Vorgänger: 6 Jahre, derzeit: vorläufige Ermächtigung Innere Intensiv: 2 J Kardiologie: 2 J Gastroenterologie: 1J
2	Chirurgie	OTA Prof. Dr. Becker	Chirurgie: 4 J Viszeralchirurgie.: 1,5 J
		OFA Dr. Schöneich	Thoraxchirurgie.: 2 J
3	Dermatologie und Venerologie	OTA Dr. Glitsch	Dermatologie: 3,5 J
		OFA Dr. Sorhage	Allergologie: 1,5 J
		OSA Dr. Cords	Phlebologie: 0,5 J
4	Augenheilkunde	OTA Dr. Klump	2 Jahre
5	HNO	OTA Dr. Jacob	5 Jahre HNO 1 Jahr Allergologie
6	Neurologie und Psychiatrie	OFA Braas	Vorgesehen ab Mai 2005: je 2 Jahre Psychiatrie Psychotherapie Neurologie 1 Jahr Neurophysiologie
7	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	OFA PD Dr. Dr. Werkmeister	MuKiGeChir: 4 J Plast. Oper.: 3 J Oralchir.: 3 J
8	Parodontologie	OFA Dr. Eger	Parodontologie: 3 J
9	Orthopädie	OTA Dr. Knapp	Ortho: 3,5 J Phys. Ther.: 2 Jahre
10	Anästhesie und Intensivmedizin	OTA Dr. Thomas	4 Jahre Anästhesie 5 Jahre in Kooperation mit städtischen Klinikum Kemperhof Volle Weiterbildung in spezieller anästhesiologi- scher Intensivmedizin, Notfallmedizin und Fachkunde Rettungsdienst
11	Urologie	OTA Dr. Derschum	3 Jahre
12	Neurochirurgie	FLA Dr. Klawki (†)	4 Jahre
13	Unfallchirurgie	OFA PD Dr. Kollig	Unfallch.: 12 Mo Handchir.: 12 Mo Allgemeinchir.: 6 Mo



Weiterbildungsermächtigungen			
Nr.	Abteilung	Ärztin/ Arzt	Ermächtigungszeitraum
14	Herz- und Gefäßchirurgie	OTA Prof. Dr. Weinhold	Herzchir.: 6 J
		OÄ Dr. Frizen	Gefäßchir.: 1 J
		OFA Prof. Dr. Markewitz/ OFA Dr. Marohl	Herzchir. Intens.: 2 J
15	Radiologie	FLA Dr. Lültsdorf	4 Jahre
16	Nuklearmedizin	OTA Prof. Wieler/ OFA Dr. Kaiser	Nukl.Med.: 4 J Sachkunde: 36 Mo
17	Pathologie	OTA Dr. Göller	3 Jahre
18	Laboratoriumsmedizin	OTA Dr. Treude	2Jahre
19	Fachzahnärztliches Zentrum	OFA Dr. Eger	3 Jahre Parodontologie
20	Apotheke	OTAp Dr. Schlesinger	Klinische Pharmazie Pharmazeutische Onkologie
		OFAp Dr. Le	Pharmazeutische Technologie
		SAP Dr. Springer	Pharmazeutische Analytik



## Therapie- und Fürsorgeeinrichtungen

### Ergotherapie

Leitung: Frau Beckers/Frau Braunreuther

Telefon: 0261/281-2956

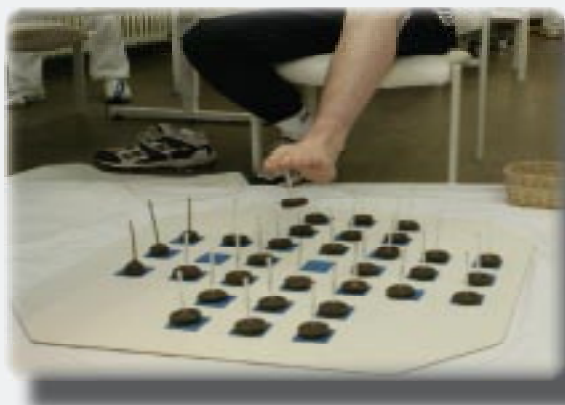
### Physiotherapie & Krankengymnastik

Leitung: Frau Dorgeist

Telefon: 0261/ 281-2951

#### Schwerpunkte der Abteilung Ergotherapie

- ReHa-Maßnahmen zur Verbesserung der Funktionen, Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Bewegungstherapie
- Kognitive Behandlungsverfahren der
  - Geistigen Funktion
  - Seelischen und sozialen Funktionen
- Training der Alltagsfunktion (Aktivitäten des täglichen Lebens, wie z.B. Waschen und Kleiden)
- Sensibilisierungstraining (Gefühlsempfindungsfähigkeit)
- Einzel-/Gruppentherapie/-behandlung



#### Schwerpunkte der Abteilung Physiotherapie und Krankengymnastik

- Elektrotherapie
- Rückenschule
- „ReHa-Training“ (Freies Training für Patienten an Geräten unter Aufsicht und Anleitung)
- Fachspezifische Krankengymnastik aller Fachbereiche des Krankenhauses, insbesondere Intensivstation
- Einzel- / Gruppenbehandlung
- Kryotherapie
- Gerätemechanotherapie





## Massage- und Bäderabteilung

Leitung:Herr Schultes

Telefon: 0261/ 281-2954

## Sozialdienst

Leitung:Herr Kirst

Telefon: 0261/ 281-4570

### Schwerpunkte der Abteilung Physikalische Therapie

- Globale Wärmetherapie(wie z.B. Rotlicht, Fango,Heiße Rolle)
- Kältebehandlung (wie z. B. Kryopack,Eisrolli's )
- Klassische Massage
- Bindegewebsmassage
- Massagen nach Marnitz
- Friktionsmassagen
- Lymphdrainage
- Reflexzonenmassage
- 4-Zellen-Bäder
- Unterwassermassage
- Medizinische Bäder
- Inhalation
- Schwimmen
- Sauna

### Schwerpunkte des Sozialdienstes

Der Auftrag des Sozialdienstes der Bundeswehr mit seinen Fachbereichen Sozialarbeit und Sozialberatung ergibt sich aus der gesetzlichen Verpflichtung des Dienstherrn zur Fürsorge nach § 31 Soldatengesetz, § 79 Bundesbeamtengesetz und § 46 des Deutschen Richtergesetzes. Die Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagoginnen/ Sozialpädagogen (DiplSozArb/Päd) sind zuständig für die Beratung und Betreuung der Patientinnen und Patienten im Bundeswehrzentral Krankenhaus, des Hauspersonals und deren Familien hinsichtlich akuter persönlicher und sozialer Probleme, insbesondere auch im Zusammenhang mit einer Erkrankung. Sie erstellen soziale Diagnosen und Behandlungspläne und leisten Hilfe zur Selbsthilfe

z. B. bei

- persönlichen, Partnerschafts- oder Familienproblemen
- wirtschaftlichen Schwierigkeiten
- gesundheitlichen Störungen
- Suchterkrankungen

durch:

- Krisenintervention (z. B. bei suizidalen Handlungen)
- Einzelfallhilfe (gezielte Beratung von z. B. Krebs-Patienten)
- Familienberatung
- klientenzentrierte Gesprächsführung (Einzel- und Gruppengespräche)
- soziale Gruppenarbeit
- Mediation



## Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz



DiplSozArb/Päd sind vermittelnd tätig bei:

- ambulanter Hilfe
- stationärer Pflege
- Beschaffung von Hilfsmitteln für die häusliche Pflege

Die DiplSozArb/Päd stellen die erforderliche Hilfe durch enge Zusammenarbeit mit den Ärztinnen/Ärzten und dem Krankenpflegepersonal sicher und nehmen Kontakt mit anderen Dienststellen innerhalb und außerhalb der Bundeswehr z. B. BFD, vertrauensärztlichen Diensten, Vertrauensleuten der schwerbehinderten Menschen, Militärggeistlichen, psychologischen Diensten, Trägern der freien Wohlfahrtspflege, Versicherungen, der Agentur für Arbeit, Sozial-, Gesundheits-, Versorgungs- und Jugendämtern auf. Sozialberaterinnen und Sozialberater sind zuständig für die Beratung und Betreuung der Bundeswehrangehörigen im BwKrhs (Soldatinnen und Soldaten, Beamtinnen und Beamte, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer) sowie deren Familien. Hierbei informieren sie über bestehende sozialrechtliche, sozialversicherungsrechtliche und versorgungsrechtliche Regelungen und unterstützen im Einzelfall bei der Beantragung möglicher Leistungen, insbesondere in materiellrechtlicher Hinsicht. Im wesentlichen sind folgende Aufgabenbereiche berührt:

- Weitergewährung unentgeltlicher truppenärztlicher Versorgung
- Heilbehandlung in besonderen Fällen
- Versorgung bei Dienstunfähigkeit
- Beschädigtenversorgung (Wehrdienstbeschädigung pp.)
- Dienstzeitversorgung
- Fürsorge in Todesfällen
- Arbeitsplatzschutz
- Unterhaltssicherung
- Sozialversicherungsrecht, insbesondere Kranken-Renten- und Arbeitslosenversicherung)
- Beihilfavorschriften
- Soziale und finanzielle Absicherung bei besonderen Auslandsverwendungen

In Vortragsveranstaltungen werden Ärztinnen und Ärzte sowie das eingesetzte Sanitätspersonal u.a. über die wesentlichen Bestimmungen der Beschädigtenversorgung und die Weitergewährung unentgeltlicher truppenärztlicher Versorgung nach Beendigung des Wehrdienstverhältnisses unterrichtet und auf bestehende Verfahrensregelungen hingewiesen.



## Seelsorge

### Evangelisch:

Herr Pfarrer Müller z.Zt. in Nachbesetzung

Telefon: 0261/ 281-4530

### Katholisch:

Herr Pfarrer Gambietz

Telefon: 0261/ 281-4540



## Schwerpunkte der Seelsorge

Die Seelsorge am Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz wird ökumenisch getragen. In ihr arbeiten ein katholischer und ein evangelischer Militärfarrer sowie eine Pastoralreferentin.

- Wir besuchen Patientinnen und Patienten in ihren Krankenzimmern.
- Wir stehen Angehörigen als Gesprächspartner zur Verfügung.
- Wir begleiten Sterbende, bieten auf Wunsch Aussegnungen im Krankenhaus an und sind offen für den Wunsch nach Beerdigung oder Trauerfeier.
- Für die Anliegen unseres Personals haben wir immer ein offenes Ohr.
- Für die im Haus beschäftigten Soldatinnen und Soldaten sind die beiden Militärfarrer zugleich Standortpfarrer, u.a. feiern wir auch Taufen und Trauungen sowohl in den beiden Krankenhauskapellen als auch in den Heimatkirchengemeinden.
- Jeden Sonntag feiert um 9.00 Uhr die ev. und um 10.00 Uhr die kath. Krankenhausgemeinde ihren Gottesdienst.
- Auf Wunsch begleiten wir die Patienten mit Krankensalbung, Kommunion und Abendmahl.
- Wir arbeiten sehr eng mit der Soldatentumorhilfe zusammen und unterstützen diese Arbeit auch durch personellen Einsatz.
- Ebenso beteiligen wir uns an der Arbeit des neu gegründeten Ethikkomitee am Bundeswehrzentral Krankenhaus.
- Die Kurse der Sanitätsschülerkompanie werden durch lebenskundliche Seminare bereichert.
- Unsere Arbeit vor Ort wird ehrenamtlich durch Gemeindebeiräte unterstützt.
- Wir arbeiten eng mit den Kolleginnen und Kollegen in der Seelsorge an den zivilen Krankenhäusern in Koblenz zusammen.



## IV. Qualitätssicherung

### ☐ Operationen gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 SGB V - Mindestmengenvereinbarung -

Leistungsbereich	OPS	Mindestmenge pro KH/ pro Arzt	Erbrachte Menge pro KH/pro Arzt		Anzahl der Fälle mit Komplikationen
1a	1b	2/3	4a	4b	5
		<b>5/5</b>	<b>7</b>	<b>6/1</b>	<b>0</b>
Komplexe Eingriffe an der Speiseröhre, z.B. bei Speiseröhrenkrebs	5-423.0		1	1	0
	5-423.1		4	4	0
	5-420.00		1	1	0
	5-424.1		1	1	0
		<b>5/5</b>	<b>8</b>	<b>5/3</b>	<b>1</b>
Komplexe Eingriffe an der Bauchspeicheldrüse, z.B. bei Bauchspeicheldrüsenkrebs	5-521.1		3	3	0
	5-523.x		2	2	0
	5-523.2		1	1	0
	5-524.1		2	2	1

Lebertransplantationen Nierentransplantationen und Stammzelltransplantation wurden am Bundeswehrkrankenhaus Koblenz im Jahr 2004 nicht durchgeführt.



■ Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate %	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1. Aortenklappenchirurgie	✓	•	✓	•	100 %	100%
2. Cholezystektomie	✓	•	✓	•	105,1*%	100%
3. Gynäkologische Operationen	✓	•	✓	•	•	•
4. Herzschrittmacher Erstimplantation	✓	•	✓	•	100%	95,48%
5. Herzschrittmacher Aggregatwechsel	✓	•	✓	•	100%	100%
6. Herzschrittmacher Revision	✓	•	✓	•	102,9*%	74,03%
7. HTX Herztransplantation	•	✓	•	✓	•	•
8. Hüftgelenksnahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	✓	•	✓	•	79,2%	95,85%
9. Hüfttotalendoprothesenwechsel	✓	•	✓	•	90%	92,39%
10. Karotis Rekonstruktion	✓	•	✓	•	66,7%	95,55%
11. Knie-Totalendoprothese (TEP)	✓	•	✓	•	101,2*%	98,59%
12. Knietotalendoprothesenwechsel	✓	•	✓	•	44,4%	97,38%
13. Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	✓	•	✓	•	100%	100%
14. Koronarangiographie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	✓	•	✓	•	100%	99,96%
15. Koronarchirurgie	✓	•	✓	•	100%	100%
16. Mammachirurgie	✓	•	✓	•	21,4%	91,68%
17. Perinatalmedizin	•	✓	•	✓	•	•



## Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz



Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate %	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
18. Pflege:Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1,8,9,11,12,13,15,19	✓	•	✓	•	98,72%	•
19. Totalendoprothese bei Coxarthrose	✓	•	✓	•	98,35%	98,44%
20. Appendektomie	✓	•	✓	•	94,12%	•
<b>Gesamt</b>					<b>98,72%</b>	<b>•</b>

**Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht**  
 Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil: Appendektomie 94,12%

\*) Aufgrund von Überliegern (Aufnahme 12/03 / OP 01/04) entstehen höhere Prozentwerte



### Leitbild des Sanitätsdienstes der Bundeswehr

**Die Gesundheit unserer Kameradinnen und Kameraden zu schützen, zu erhalten und wiederherzustellen, ist unser zentraler Auftrag.**

**Wir** bringen uns mit unserem ganzen Wissen und Können ein, um unseren Auftrag jederzeit und überall zu erfüllen.

**Wir** verstehen uns als integraler Bestandteil der Streitkräfte und des Gesundheitssystems der Bundesrepublik Deutschland. Zu unseren Zielgruppen zählen neben den Soldaten der Bundeswehr auch zivile Patienten und Soldaten anderer Nationen.

**Wir** sind ein dienstleistungsorientierter militärischer Organisationsbereich, der eine sanitätsdienstliche Versorgung der Streitkräfte sicherstellt, die im Ergebnis dem fachlichen Standard in Deutschland entspricht.

**Wir** betrachten Patientenzufriedenheit, Leistungsqualität und Wirtschaftlichkeit als gleichrangige Ziele. Dafür bieten wir allen Mitarbeitern im Verbund mit Einrichtungen des zivilen Gesundheitswesens fortgesetzte Ausbildung und Inübnunghaltung.

**Wir** vermitteln Vertrauen und Sicherheit durch verlässliche Präsenz und fachliche Beratung auf allen Ebenen. Damit sind wir ein unverzichtbarer Partner für die erfolgreiche Aufgabenerfüllung der Bundeswehr.

**Wir** fördern durch offene Kommunikation, vertrauensvollen Umgang miteinander, kurze Entscheidungswege und Stärkungen der Eigenverantwortung die Motivation und Arbeitszufriedenheit des einzelnen Mitarbeiters.



### Sanitätsdienst der Bundeswehr



## Systemteil

### V. Qualitätspolitik

Im Rahmen der DRG Einführung 2003 durch den Gesetzgeber besteht für die Krankenhäuser der wirtschaftliche Anreiz die Verweildauer der Patienten im Krankenhaus zu verkürzen. Um Qualitätseinbußen durch zu kurze Liegezeiten zu verhindern, wird die Einrichtung eines internen Qualitätsmanagements und die Teilnahme an Qualitätssicherungsmaßnahmen gefordert.

Als stets ärztlich geführtes Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Mainz ist es für uns heute, wie in der Vergangenheit, selbstverständlich gewesen, die höchsten und aktuellsten Qualitätsstandards für Ihre medizinische Versorgung zugrunde zu legen. Rein wirtschaftliche Aspekte spielen für uns keine entscheidende Rolle. Eine hochwertige medizinische Versorgung unserer Patienten ist oberstes und wichtigstes Ziel für das Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz.

Unsere ständigen Bemühungen, gesetzte Ziele und Anforderungen zu erreichen und weitere Verbesserungspotentiale zu identifizieren, sind Ausdruck unserer Führungsphilosophie.

### Qualitätsziele des Krankenhauses

#### Ziele des Bundeswehrzentral Krankenhauses für das Jahr 2005:

1. Implementierung eines einrichtungsinternen übergreifenden Managementsystem zur kontinuierlichen Optimierung der medizinischen Leistungserbringung.
2. Erhöhung des Organisationsgrades der Behandlung durch Einführung von Klinischen Behandlungspfaden.
3. Erhöhung der Zufriedenheit unserer internen und externen Kunden:  
unserer Patienten, Mitarbeiter, den Angehörigen, den Zuweisern, den Kostenträgern und Lieferanten.

### Qualitätsmanagementansatz

Die Abstimmung der Qualitätsmanagementaktivitäten erfolgt in Anlehnung an die Vorgaben des Deutschen Instituts für Normung e.V. (DIN) und der Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus (KTQ). Die DIN - Norm ermöglicht die systematische Organisationsgliederung und -ordnung. Dabei wird die Norm an die militärischen Gegebenheiten angepasst. Die an uns gestellten Anforderungen sind Ausgangspunkt für das kontinuierliche Erkennen von Verbesserungspotentialen in einer sich verändernden Umwelt. Das deutsche KTQ Modell dient uns dazu, die Elemente der DIN –Norm besser auf das Krankenhaus übertragen zu können und weitere krankenhausspezifische Anforderungen zu erkennen.



### Verantwortung und Führung

Qualitätsmanagement im Bundeswehrkrankenhaus Koblenz ist ein wesentliches Führungselement. Der Chefarzt, die Verwaltung, die Controllingabteilung sowie alle Abteilungsleiter sind verantwortlich in das Qualitätsmanagement eingebunden und geben verbindliche Qualitätsziele vor, orientiert an den Vorgaben des Inspektors des Sanitätsdienstes.

### Patientenorientierung

Im Bundeswehrzentral Krankenhaus bedeutet Qualitätsmanagement, dass das Leistungsgeschehen im Mittelpunkt der Organisation steht. Wir unterscheiden nicht zwischen zivilen und militärischen Patienten. Alle Leistungen stehen jedem Patienten im vollem Umfang zur Verfügung, wenn eine medizinische Begründung vorliegt. Schon vor der Behandlung kann sich der Patient bei der Zentralen Aufnahme, den Abteilungsfeldwebern und den behandelten Ärzten über den stationären Aufenthalt informieren und seinen Aufenthalt planen. Des weiteren stehen ihm allgemeine und spezielle Informationsbroschüren, sowie das Internet zur Verfügung. Im Krankenhaus beginnt ein strafforganisierter Prozess über die administrative zur stationären Aufnahme durch qualifiziertes Personal, der medizinischen Ersteinschätzung und Behandlung bis zur Entlassung. Alle vorgeschlagenen Maßnahmen werden mit den individuellen Bedürfnissen des Patienten abgestimmt. Dabei spielt die verständliche Erläuterung aller Maßnahmen eine wesentliche Rolle.

Um die Zufriedenheit unserer Patienten zur ermitteln führen wir Patientenbefragungen auf den Stationen durch, sowie krankheitsbezogene Follow-Up-Befragungen. Die Ergebnisse werden priorisiert und abgearbeitet.

Ausblick zukünftiger Aktivitäten:

- Ab dem Jahr 2005 ist eine zusätzliche abteilungsübergreifende Patientenbefragung geplant, die alle zwei Jahre wiederholt wird.
- Überarbeitung des Informationsmaterials für Patienten
- Überarbeitung und Ausbau der Internetpräsenz
- Neustrukturierung des Aufnahmebereiches

### Wirtschaftlichkeit

Auch das Bundeswehrzentral Krankenhaus unterliegt dem Sozialgesetzbuch V, das wesentliche Regelungen zur Versorgung der Bevölkerung mit Gesundheitsleistungen beinhaltet. Um dies zu gewährleisten, optimieren wir die innerbetrieblichen Abläufe und die Abrechnungsmodalitäten. Durch einen medizinischen, einen kaufmännischen Controller und durch Abrechnungsstellen der Verwaltung stellen wir die zügige und korrekte Leistungsabrechnung sicher. Unterstützt werden wir bei der Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit durch das Sanitätsführungskommando und das Sanitätsamt der Bundeswehr.



## Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz

### Prozessorientierung

Prozesse sind definierte Anforderungen und Abläufe innerhalb einer Organisation. Sie regeln Zuständigkeiten und sind ein wichtiges Planungs- und Steuerungsinstrument. Wir nutzen dieses Instrument im Rahmen von Behandlungspfaden, Leitlinien und Pflegestandards für die häufigsten Diagnosen der verschiedenen Abteilungen.

Beispiele für bereits erstellte Pfade im Bundeswehrzentral Krankenhaus:

- Operationen an den Augenlinsen
- Operationen der Schilddrüse
- Operationen bei Darmkrebs
- Operationen im HNO-Bereich

### Mitarbeiterorientierung und –beteiligung

Im Bundeswehrzentral Krankenhaus sind sowohl militärisches als auch ziviles Personal beschäftigt. Gewisse Beteiligungsrechte werden durch den Gesetzgeber vorgeschrieben und sind für die verschiedenen Arbeitnehmergruppen und Soldaten installiert, wie z.B. die Personalvertretung für die Beamten, die Angestellten, die Arbeiter und Soldaten. Das Zivilpersonal hat seinen Ansprechpartner u.a. in der Gleichstellungsbeauftragten gemäß dem Bundesgleichstellungsgesetz; für Soldaten gilt entsprechend das Soldatengleichstellungsgesetz. Der Personalrat ist paritätisch besetzt und vertritt die Meinung der Beschäftigten bei allen wichtigen Entscheidungen.

Zur Erhöhung der Sicherheit der Beschäftigten im Krankenhaus erfolgen in regelmäßigen Abständen Belehrungen aller Mitarbeiter zu folgenden Themen:

- Brandschutzbelehrungen
- Allgemeine Sicherheitsbelehrungen
- Korruptionsprävention
- Gefahrstoffbelehrung
- Sicherheitsbelehrung für Geheimnisträger

Des Weiteren steht ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsprogramm für alle Mitarbeiter zur Verfügung, welches auch von den Niedergelassenen Ärzten genutzt wird.

### Zielorientierung und Flexibilität

In den fachlichen Forderungen zur einsatzbezogenen Transformation der Bundeswehrkrankenhäuser des Inspektors des Sanitätsdienstes der Bundeswehr werden zukünftige Ziele zur weiteren Entwicklung der Bundeswehrkrankenhäuser vorgegeben, wie z.B. die Schwerpunktbildung im Rahmen der Einsatz – und Notfallversorgung. Diese Ziele werden derzeit in die Gesamtzielplanung des Bundeswehrzentral Krankenhaus integriert und durch gerichtete Maßnahmen, wie z.B. Änderungen in der Stationszusammensetzung umgesetzt.



### Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Niemand ist fehlerfrei. Dennoch versuchen wir eine fehlerfreie Prozessplanung vorzunehmen. Im Rahmen unserer Fehlerkultur werden Schwächen als Chance zur Verbesserung verstanden. Regelmäßige Befragung der Patienten auf der Station oder nach der Entlassung dienen uns als Hinweise auf Verbesserungspotentiale.

Prinzipiell ist jede Hierarchieebene zur Aufnahme von Hinweisen und Erarbeitung von Lösungen verpflichtet. Die Maßnahmen werden durch die Abteilung Qualitätsmanagement begleitet. Die systematische Fehlererfassung wird in zukünftigen Projekten realisiert werden.

### Kontinuierlicher Verbesserungsprozeß

Das kontinuierliche Verbesserungsprogramm (KVP) ist ein systematisch aufgebautes, organisatorisch verankertes System zur ständigen Verbesserung der Arbeitsergebnisse. Durch dieses Konzept wird das Innovations- und Ideenpotential der Mitarbeiter in optimaler Weise gefördert, wie es im Controlling-Zielsystems des Inspektors des zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr gefordert wird. Wird der Vorschlag eines Mitarbeiters zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit umgesetzt, so kann dieser eine Geld- oder Sachprämie (bis zu 25.000€) erhalten.

## Kommunikation der Qualitätspolitik

Definierte und klare Kommunikationswege stellen wichtige Grundvoraussetzungen des gemeinsamen Wirkens dar.

### Interne Kommunikation:

- Abteilungsleiterbesprechungen
- Stationsbesprechungen
- Abteilungsfeldwebelbesprechungen
- Pflegedienstbesprechungen
- Qualitätszirkel, wie z.B. den Notfall und Traumatologie-Zirkel
- Innerbetriebliche Fortbildungen
- Intranet

### Externe Kommunikation:

- Fortbildungen für niedergelassene Ärzte der verschiedenen Fachrichtungen teils mit Zertifizierung durch die Ärztekammern
- Veranstaltungskooperation mit dem VDSO und SanOA e.V. (Verein Deutscher Sanitätsoffiziere und Sanitäts-offizieranwärterverein)
- Verschiedene Patienteninformationsbroschüren
- Patientenschulungen, z.B. Diabetesprogramm
- Internetauftritt
- Aushänge im Eingangsbereich und im zentralen Treppenhaus
- Pressemitteilungen



## VI. Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

### Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

#### Chefarzt

Der Chefarzt des Bundeswehrkrankenhauses vermittelt die Qualitätspolitik der Bundeswehr und legt unter Berücksichtigung der gesetzlichen, behördlichen und dienstlichen Anforderungen Qualitätsziele fest.

#### Qualitätsmanagementbeauftragte(r)

Dem Qualitätsmanagementbeauftragten obliegt die Organisation, Koordinierung und Betreuung aller Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie die Beratung des Chefarztes bei der Weiterentwicklung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements. Neben der Schulung und Information der Mitarbeiter über die Arbeiten im Qualitätsmanagement koordiniert und überwacht er die Tätigkeiten von Qualitätszirkeln und Projektgruppen. Er ist verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichtes nach § 137 SGB V.

#### Abteilungsleiter

Die Abteilungsleiter sind für die Sicherstellung der Durchführung der Qualitätsmanagement- und Qualitätssicherungsmaßnahmen in ihrer Abteilung verantwortlich und wirken als Multiplikator für das Qualitätsmanagement in den Abteilungen.

#### Qualitätsbeauftragte der Abteilungen

Die Qualitätsbeauftragten der Abteilungen geben die vom Abteilungsleiter erhaltenen Information an die Mitarbeiter weiter. Sie erarbeiten mit dem Qualitätsmanagementbeauftragten die Umsetzung der Qualitätsziele und unterstützen bei der Einführung neuer Prozesse.

#### Ärztlicher und pflegerischer Dienst

Ärzte/Innen und Pflegekräfte setzen die Maßnahmen des Qualitätsmanagements praktisch um und sichern mit ihrer Dokumentation die Vollständigkeit qualitätssensibler Daten. Regelmäßige Übergabegespräche und gemeinsame Visiten tragen wesentlich zur Qualität im Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz bei.

#### Qualitätszirkel/Projektgruppen

- Küchenausschusssitzung
- Betreuungsausschuß
- Innerbetriebliche Fortbildung
- Notfall- und Traumatologischerzirkel
- Datensicherheit im Krankenhaus / IT-Sicherheit-Management



### • **Gremien:**

Im Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz sind folgende Kommissionen und Gremien vorhanden:

- die Hygienekommission
- die Transfusionskommission
- die Arzneimittel-Kommission
- die Interdisziplinäre Tumorkonferenz
- das Ethikkomitee
- die Soldatentumorhilfe
- die Materialplanung

### Zentrale Qualitätsmanagementdienste

Das Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz wird durch das Sanitätsamt der Bundeswehr in Fachfragen beraten und bei der Durchführung von Qualitätsmanagementmaßnahmen unterstützt.

## Qualitätsbewertung

Bereits Ende des Jahres 2003 Anfang 2004 wurde eine Selbstbewertung nach KTQ durchgeführt, an dem alle Bereiche des Krankenhauses teilnahmen und ihre Bewertung zum Stand des Qualitätsmanagements, beurteilt nach den KTQ – Kriterien, darlegten.

Die Ergebnisse ergaben Anhalt über weitere im Bundeswehrzentral Krankenhaus notwendige Maßnahmen zu Qualitätsverbesserungen. Neue Projekte, wie z. B. die Erstellung von Arbeitsanweisungen in der Notaufnahme und Veröffentlichung im Intranet wurden begonnen. Die Einhaltung der Projektvorgaben werden in regelmäßigen Abständen überprüft. Im Rahmen der Tagungen der Steuergruppe erfolgt ein Reporting zum Projekt-, Einführungs-, und Umsetzungsstand. Diese Ergebnisse werden mit den Qualitätssicherungsdaten vom Qualitätsmanagementbeauftragten bewertet und an den Chefarzt weitergeleitet. Des weiteren werden interne Begehungen und Befragungen (Audits) durch die Qualitätsmanagementabteilung festgelegt, die der Überprüfung der Wirksamkeit und ggf. Anpassung der getroffenen Maßnahmen dienen. Dabei wird ebenfalls überprüft in wie weit die Qualitätspolitik und – ziele umgesetzt werden. Diese Ergebnisse gehen ebenfalls in das Berichtswesen ein.

Weitere Nachweise und Bewertungen des Qualitätsmanagementsystems werden durch Freiwillige Verfahren der externen Qualitätsbewertung abgebildet. Hier finden sich im Bereich der kardiochirurgischen, der internistischen und radiologischen Abteilungen besondere Schwerpunkte.



## VII. Qualitätsmanagementprojekte im Jahr 2004

### Pflegerischer Dienst

#### Abgeschlossene und fortlaufend betreute Projekte

- Erstellung und Einführung von EDV-gestützten Grundpflegestandards
- Entwicklung und Einführung eines Pflegedokumentationssystems
- Einführung eines Meldeverfahrens für Pflegekomplikationen, z.B. Dekubitus und Sturz
- Standardisierung der Ausstattung der Stationsnotfallwagen
- Entwicklung eines Beurteilungssystems als Grundlage der MA Entwicklung und Zeugniserstellung
- Aufbau Probezeitbegleitung mit Begrüßungs-, Zwischen- und Abschlussgespräch
- Entwicklung eines Einarbeitungskonzepts für neue Mitarbeiter
- Erarbeitung eines Konzept zur Praxisanleitung von Pflegeschülern
- Übersichtsmethodik und Kriterienaufbau für Bewerbungsauswahl und -gespräche
- Entwicklung einer Dienstanweisung Arbeitszeiten für Praktikanten und Schulpraktikanten
- Initiierung eines internen EDV gestützten Dienstplansystems
- Entwicklung eines Abrechnungsbogens zur Dienstplanabrechnung
- Ausbau der innerbetrieblichen Fortbildung der Pflegekräfte
- Patientenbefragung (ambulant/stationär) in der Abteilung Orthopädie

#### Laufende Projekte

- Einführung von Pflegevisiten durch standardisiertes Protokoll und EDV-gestützter Auswertung, mit dem Ziel eines internen Benchmarking
- Pflegeüberleitung (Entlassungsmanagement)
- Neues Arbeitszeitmodell für den OP-Bereich und der Anästhesie

#### Geplante Projekte:

- Einführung von Risk – Management
- Überarbeitung spezieller abteilungsbezogener Pflegestandards
- Überarbeitung der Arbeitszeitmodelle im Bundeswehrzentral Krankenhaus
- Standardisierung der Beratung Wundmanagement und Ernährung

### Ärztlicher Dienst

#### Abgeschlossene und fortlaufend betreute Projekte

- Erarbeitung einer OP-Satzung
- Erarbeitung abteilungsbezogener Arztbriefstandardisierung
- Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte in Kooperation mit der VDSO und dem SanOA e.V.
- Erarbeitung von klinischen Behandlungspfaden
- Traumazirkel



### Laufende Projekte

- Aufbau einer Ethikkommission
- Erstellung eines Katastrophenplans
- Erstellung von Verfahrensanweisungen, z.b. Notfallarbeitsplatz

### Geplante Projekte

- Verfahrensanweisungen zur OP-Lagerung und
- Standardisierung des OP Naht-Material

## Allgemein

### Abgeschlossene und fortlaufend betreute Projekte

- KTQ Selbstbewertung
- Einführung eines zentralen OP-Managements, Schaffung der Stelle des OP-Managers
- Intranetausbau zur Information unserer Mitarbeiter
- Erstellung einer Standortinformationsbroschüre
- Qualitätszirkel Parodontologie

### Laufende Projekte

- Anpassung der Qualitätspolitik an den Erlass zur einsatzbezogenen Transformation der Bundeswehrkrankenhäuser
- Einführung eines klinikeigenen Leitbildes in Anlehnung an das Leitbild des zentraler Sanitätsdienstes
- Anpassung der Internetpräsenz an den neuen Style-Guide der Bundeswehr
- Einführung einheitlicher Namensschilder für das Personal
- Kooperation mit dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung
- Patienten- und Einweiserbefragung

### Geplante Projekte

- Überarbeitung der Patienteninformationsbroschüre
- Zentrales Patienten- und Besucherinformationszentrum (Eingangsbereich)
- Kinderbetreuungsstätte
- Visuelle Begleitung des Traumaleaders im Schockraum
- Kontinuierliche Patientenbefragungen
- Installation eines Patientenfürsprechers
- Anpassung des innerbetrieblichen Vorschlagswesens der BW an das Krankenhaus
- Ausbau des Beschwerdemanagements
- Bereichscontrolling Qualitätssicherung



## **Projekt Kinderbetreuungseinrichtung am Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz**

Die Öffnungszeiten und Aufnahmemöglichkeiten der Betreuungseinrichtungen für Kinder verschiedenen Alters sind oftmals nicht kompatibel zu den Arbeitszeiten vieler Eltern im BwZKrhs Koblenz. Es ergaben sich immer wieder Anfragen an die Gleichstellungsbeauftragte von Beschäftigten bzgl. einer eigenen Kinderbetreuungseinrichtung am Bundeswehrzentral Krankenhaus. Ziel dieses Projektes ist es, die individuellen Belastungen der Mitarbeiter zu reduzieren und die Integration des Familienlebens in das Arbeitsleben zu erleichtern.

Ausgehend von einer Erhebung wurde der Bedarf an ca. 115 Betreuungsplätzen für Kinder verschiedenen Alters ermittelt. Um die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, die im Bundesgleichstellungsgesetz verankert ist, zu gewährleisten, wurde mit der Planung einer Kindertagesstätte begonnen. Die Projektleitung wird von der Gleichstellungsbeauftragten wahrgenommen, die vom Chefarzt, Stab und dem zentralen Qualitätsmanagement unterstützt wird. Die Ergebnisse der Planungsphase liegen vorgesetzten Kommandobehörden zur Prüfung vor, die über weitere Projektschritte entscheiden.

## **Projekt Arbeitszeitmodell im Zentral-OP**

Aufgrund veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen und militärischer Auftragslage wurde ein gesetzeskonformes Arbeitszeitmodell (EUGH, BAT, Arbeitszeitgesetz) für den Zentral-OP des Bundeswehrzentral Krankenhaus entwickelt. Der Chefarzt, unterstützt durch das zentrale Qualitätsmanagement, beauftragte eine Projektgruppe, zusammengesetzt aus dem ärztlichen OP-Koordinator, der Pflegedienstleitung, der OP-Leitung, dem Personalrat und der Gleichstellungsbeauftragten. Die Projektleitung wurde der Pflegedienstleitung übergeben, mit der Maßgabe ein Zeitsystem zu entwickeln, das sich bis Ende 2005 etabliert hat. Zielvorgaben waren u.a. die vorhandenen personellen, materiellen und räumlichen Ressourcen besser zu nutzen, um planbare Arbeitsbedingungen für das Personal zu schaffen und die OP-Auslastung zu optimieren. Dadurch soll die Vergabe eines zeitnahen Operationstermins für unsere Patienten gewährleistet werden.

Beginnend mit einer Probephase wurde ein Dreischichtsystem eingeführt, das die Bereitschaftszeit und die Überstunden des Personals deutlich reduziert und die Pauseneinhaltung gewährleistet.

Bisher zeigte sich eine Kapazitätserhöhung, vor allem im Bereich der Notfallversorgung.

## **Projekte in der Zentralen Notaufnahme**

Für die zentrale Notaufnahme gelten verbindliche Arbeitsanweisungen, die im Intranet des Bundeswehrzentral Krankenhaus veröffentlicht sind. Diese Arbeitsanweisungen werden durch den Leiter der Notaufnahme ständig aktualisiert.

Speziell für den Schockraum und das Polytraumamanagement sind die Algorithmen und Prozesse ausführlich dargestellt und werden zum jetzigen Zeitpunkt erneut überarbeitet.

Zentrales Koordinationsorgan ist der Notfallzirkel, der im 4-wöchigen Rhythmus der Aufarbeitung von Kritikpunkten bei der Patientenversorgung dient und neben anderen Abläufen im Bundeswehrzentral Krankenhaus sowohl Prozess- als auch Strukturqualität der Notfallaufnahme überprüft und optimiert.

Zur Effizienzmessung der Patientenversorgung im Schockraum wird die Versorgungszeit erfasst. In den letzten 24 Monaten hat sich dadurch eine deutliche Verbesserung der Schockraumzeiten entwickelt.



Für die weitere Optimierung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sind für das Jahr 2005 folgende Maßnahmen im Bereich der Notfallaufnahme geplant:

Einbau einer neuen digitalen Röntgenanlage mit neuem CT und umlagerungsfreiem Patiententisch.

Darstellung der Röntgenbilder an zwei im hinteren Bereich des Schockraumes angebrachten Wanddisplays zur unmittelbaren Übertragung und Beurteilbarkeit:

- Diese Displays sind zusätzlich an einen weiteren PC angeschlossen und dienen dadurch auch als Plattform für die Darstellung von Algorithmen mit entsprechender zeitlicher Vorgabe.
- Videodokumentation der Schockraumversorgung mithilfe einer WebCam zur Übertragung nach außen und somit Schaffung einer Möglichkeit, die Abläufe einer Schockraumversorgung im Rahmen von Aus- und Weiterbildung einer größeren Klientel zugänglich zu machen. Weiterhin werden positiv wie negativ diskussionswürdige Sequenzen einer Schockraumversorgung aufbereitet und im Notfallzirkel aufgearbeitet.
- Umstellung der Dokumentation auf elektronische Datenerhebung sowie dafür beschaffene Tough-Books. Hier wird ein kompletter Datensatz des Patienten erhoben, der auf der Grundlage der Erhebungsbögen der DGU von der Anmeldung über die Rettungsleitstelle bis zur Entlassung aus dem Krankenhaus die gesamten Daten der Patientenversorgung darstellt. Die Kontrolle auf Vollständigkeit und die Validierung der Daten erfolgt durch Leiter Notfallaufnahme.
- Geplant ist weiterhin ein elektronisches Informations- und Wegeleitsystem, mit dem sowohl Raumbelagungen, Eintreffzeiten von Rettungsmitteln als auch Meldungen über den Stand der Schockraumversorgung eines Patienten und die weitere Planung (OP oder Intensivstation) dargestellt werden können. Da in diesem System keine vertraulichen Daten übermittelt werden, ist eine Übertragung über WLAN möglich und geplant.

Schließlich erstellt Leiter Notfallaufnahme im Rahmen des Katastrophenschutzplans des Bundeswehrzentralkrankenhauses zur Zeit ein Konzept zur Bewältigung eines Massenankomms von Patienten / Verletzten.

Dieses Konzept greift ineinander mit der Brandschutzordnung und enthält Algorithmen und Vorgaben für den Fall einer Evakuierung sowie einer Schadenslage mit kontaminierten Patienten (A, B und C). Zur Bewältigung der Triage, Registrierung, Dokumentation und Versorgung der Patienten sieht das Konzept einen umfangreichen und detailliert ausgearbeiteten Katalog von Beschilderungssystemen, Sammelräumen, Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten vor. Weiterhin ist die elektronische Aufnahme und Fertigstellung von 200 Patientenakten mit kompletter Dokumentation und Registrierung sowie eindeutiger Zuordnung von Befunden geregelt. Eine Beurteilungsmöglichkeit der Ergebnisqualität ergibt sich naturgemäß erst nach den ersten Übungen.



## Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz



### Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

#### Externe Qualitätssicherung in der Herz- und Gefäßchirurgie des Bundeswehrzentralkrankenhauses Koblenz

Der überwiegende Anteil der herzchirurgischen Operationen unterliegt der externen Qualitätssicherung, so dass für einige Operationsergebnisse Daten sowohl für ganz Deutschland als auch für Rheinland-Pfalz vorliegen, an denen sich die eigenen Resultate messen lassen.

Tabelle 1 zeigt, dass bei Patienten, die sich einer der genannten Herzoperation am Bundeswehrzentral Krankenhaus unterziehen, im Vergleich zum übrigen Deutschland weniger Nachblutungen und Wundinfektionen auftreten. Zudem wird bei Eingriffen an den Herzkranzgefäßen (Koronarchirurgie) häufiger die innere Brustwandarterie verwendet, und bei Kombinationseingriffen (kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie) kommt es seltener zu Schlaganfällen. Die guten operativen Ergebnisse werden ergänzt durch ausgezeichnete pflegerische Leistungen. Die Rate an Patienten, die sich während des Krankenhausaufenthalts wund liegen (Dekubitus), liegt deutlich niedriger als im Bundesdurchschnitt. Insgesamt wird deutlich, dass Patienten, die sich im Bundeswehrzentral Krankenhaus am Herzen operieren lassen, von einem Team erwartet werden, das bei der Behandlung eine überdurchschnittliche Qualität erzielt.

Tabelle 2 belegt diese Qualität auch für die Herzschrittmacher-Implantationen. Die Patienten des Bundeswehrzentralkrankenhauses erhalten häufiger von Experten vorgeschlagene Schrittmachersysteme, die Operationen dauern weniger lang als im übrigen Rheinland-Pfalz bzw. Deutschland und Komplikationen (Sondendislokation) treten seltener auf.

Diese in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse sind dem Team der Herz - und Gefäßchirurgie des Bundeswehrzentralkrankenhauses Anerkennung und Ansporn zugleich, da selbst gute Qualität noch verbessert werden kann.



**Tab.1:** Ergebnisse der von der externen Qualitätssicherung erfassten Herzoperationen der Herz- und Gefäßchirurgie des Bundeswehrzentralkrankenhauses im Vergleich zu den Ergebnissen in Deutschland 2003

<b>Leistungsbereiche und Qualitätsziele in der externen Qualitätssicherung der Herz- und Gefäßchirurgie des Bundeswehrzentralkrankenhauses Koblenz</b>		
<b>Isolierte Aortenklappenchirurgie</b>	<b>BwZKrhs</b>	<b>Deutschland</b>
<b>Anzahl</b>	<b>n=66</b>	<b>n=7.060</b>
Wiedereröffnung des Brustkorbs	3,08%	5,52%
Wundinfektionen	1,54%	7,20%
Erneuter Eingriff an der Operationswunde	1,54%	1,22%
<b>Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie</b>	<b>BwZKrhs</b>	<b>Deutschland</b>
<b>Anzahl</b>	<b>n=42</b>	<b>n=5.192</b>
postoperative zerebrovaskuläre Komplikationen (z.B. Schlaganfall)	0 %	2,51%
Wiedereröffnung des Brustkorbs	4,76%	7,01%
Wundinfektionen	7,14%	12,02%
Erneuter Eingriff an der Operationswunde	2,38%	2,81%
<b>Isolierte Koronarchirurgie</b>	<b>BwZKrhs</b>	<b>Deutschland</b>
<b>Anzahl</b>	<b>n=450</b>	<b>n=43.542</b>
Verwendung der linksseitigen inneren Brustwandarterie	88,76%	86,44%
Wiedereröffnung des Brustkorbs	0,89%	2,39%
Wundinfektionen (prozentualer Anteil)	2,89%	7,67%
Erneuter Eingriff an der Operationswunde	0,66%	1,98%
<b>Pflege: Dekubitusprophylaxe</b>	<b>BwZKrhs</b>	<b>Deutschland</b>
<b>Anzahl</b>	<b>n=547</b>	<b>n=53.067</b>
Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden, werden mit Dekubitus entlassen	0,37%	0,98%

**Tab.2:** Ergebnisse der von der externen Qualitätssicherung erfassten Herzschrittmacher-Operationen der Herz- und Gefäßchirurgie des Bundeswehrzentralkrankenhauses im Vergleich zu den Ergebnissen in Rheinland-Pfalz und Deutschland 2003

<b>Leistungsbereiche und Qualitätsziele in der externen Qualitätssicherung für Herzschrittmacher-Implantationen in der Herz- und Gefäßchirurgie</b>			
<b>Herzschrittmacher-Erstimplantation</b>	<b>BwZKrhs</b>	<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>Deutschland</b>
<b>Anzahl</b>	<b>n=115</b>	<b>n=2.565</b>	<b>n=51.904</b>
Leitlinienkonforme Indikation bei Herzschrittmacherimplantationen	95,61%	95,35%	95,90%
Wahl eines adäquaten Schrittmachers bei AV-Block II. oder III. Grades	93,94%	86,41%	89,31%
Sondendislokation Vorhof	0%	1,51%	1,82%
Sondendislokation Ventrikel	0%	1,73%	1,21%
Möglichst hohe intrakardiale Signalamplituden - im Herzvorhof > 1,5 mV	91,11%	89,01%	89,88%
Möglichst hohe intrakardiale Signalamplituden - in der Herzkammer > 4 mV	100%	97,66%	97,81%
Wundinfektion mit erneuter Operation	0%	0,08%	0,42%
OP-Zeit bei 1-Sonden-Schrittmacher in der Herzkammer < 60 Minuten	92%	81,74%	83,75%
OP-Zeit bei 2-Sondenschrittmachern < 90 Minuten	100%	80,06%	85,82%



### VIII. So können Sie uns erreichen

Abteilung	Ansprechpartner	Telefon	Telefax
Innere Medizin	Frau Bammerlin HF Schmidt	0261/281-2101 0261/281-2105	0261/281 -2103
Chirurgie	Frau Tinsch OF Karasek	-2201 -2205	0261/922-1351
Dermatologie und Venerologie	Frau Gietzen SU Otto	-2301 -2305	-2303
Augenheilkunde	Frau Sohnius OF Großmann	-2401 -2405	-4502
HNO	Frau Frickel OB Tschoche	-2501 -2505	-2502
Neurologie und Psychiatrie	Frau Castor OF Ternier	-2601 -2606	-2666
Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie	Frau Oellig OF Bartz	-2701 -2705	.
Fachzahnärztliches Zentrum	Frau Becker Frau Mohrs	-2765	-4502
Orthopädie	Frau Mittler OF Boesen	-2901 -2905	-4502
Anästhesie und Intensivmedizin	Frau Weber HF Kistner	-3001 -3005	-3002
Urologie	Frau Klink F Müller	-3101 -3105	0261/281-24596
Neurochirurgie	OF Körner	-3205	-3248
Unfallchirurgie	Frau Hagenkötter SF Marx	-3401 -3405	-3456
Herz- und Gefäßchirurgie	Frau Feller OF Maus	-3701 -3705	-3702
Radiologie	Frau Ringsmuth HF Heft	-2801 -2805	-6233
Nuklearmedizin	SF Pötzl	-3505 -3506	0261/922-4383
Pathologie	Frau Parsch OF Hinsin	-3301 -3305	-3302
Laboratoriumsmedizin	Ltd. MTA Frau Steck	-3601	-3602



## Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz



Abteilung	Ansprechpartner	Telefon	Telefax
Apotheke	Frau Laux	-3801	-3802
Notaufnahme	HF Schmitz	-6666	-4504
Empfang	UvA	-4501	.
Personalrat	Frau Baier	-4560	-4562
	SF Frey	-4561	
	Herr Pulze	-4563	

## Anreisemöglichkeiten

### Anfahrt A 61 von Süden

A 61 von Süden, Abfahrt "Koblenz-Metternich", rechts L 52 in Ri KOB, ca. 2 km und einer Steilstrecke bergab, rechts in B258 (Rübenacher Straße), nächste Haupteinfahrt des Bundeswehrzentral Krankenhaus.

### Anfahrt A 3

A 3 - Autobahndreieck Dernbach - A 48 Ri Trier - Autobahnkreuz Koblenz - A 61 Ri Mainz / Ludwigshafen, Abfahrt "Koblenz-Metternich", links L 52 in Ri KOB, ca. 2 km und einer Steilstrecke bergab, rechts in B258 (Rübenacher Straße), nächste Haupteinfahrt des Bundeswehrzentral Krankenhaus.



## ***Impressum***

### **Verantwortliche für den Qualitätsbericht**

- Chefarzt: Generalarzt Dr. med Christoph Veit
- Qualitätsmanagementbeauftragter: Stabsarzt Kolios, MBA (ebs), Gesundheitsökonom (ebs)

### **Weitere Ansprechpartner**

- Leiter Stabsgruppe: Stabshauptmann Dostert
- Leiter Verwaltung: Regierungsoberamtsrat Wilm
- Pflegedienstleitung: Herr Andree, Dipl. Pflegewirt (FH)

### **Links**

- <http://www.bundeswehr.de>
- <http://www.sanitaetsdienst-bundeswehr.de>
- <http://www.bundeswehrkrankenhaus.de>

### **Redaktion**

- Oberfeldarzt Frank Seidl
- Stabsarzt Dr. med. Per Knöß
- Hauptmann Gerold Fransen
- Hauptfeldwebel Klaus Schraufstetter
- Hauptfeldwebel Hans Jürgen Hilgers
- Unteroffizier Nicole Wichelmann
- Obergefreiter Christoph von Hohberg